en

rkauf.

Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster und grossen Innen- Auslagen.

sse 14

kampstr.

tlich konz.
torium d. Musik
eld, Aue 32,
Altermarkt 4,
nz 350 Schüler.
t: Solingen, Elisenstr. 9.
of, Zimmermann.

Sommersemesters:
16. April.
vom 8. April täglich
½ Uhr in allen An-
fassen für Dilletanten
. Kinder) u. Berufs-
schüler. 5397
el durch die Anstalt.
mäßig; richtet sich
m Zeitpunkt der
Aufnahme.

insen Einlagen z. Z.
tl. Kündigung mit
tl. Kündigung mit
%,
tl. Kündigung mit
%.
sseren Beträgen und
ündigungsfristen ku-
Bedingungen nach
ung.

tscher Bankverein
A.-G.
W., Elberfelderstr. 34,
8½—1, 3—7 Uhr.
e, Wetter (Ruhr).
äglich frische 5249
unteier
en Laufenten.
en, Neumarkt 12.



ersuchen Sie doch
al Fortuna-Kaffee.
r in Paketen. —
Das ½ Pfund
60, 70, 80, 90 Pfg.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17—21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 82. **Dienstag, den 9. April 1907.** **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Kartagena.

(Von unserm Berliner A.-Mitarbeiter.)

Die Reisezeit ist allgemach herangekommen und die Ansichtskarten von der Riviera und aus Kairo von Teneriffa und Konstantinopel regnen nur so in die Wohnnungen derjenigen, deren vielliebe Freunde und Bekannte es vorgezogen haben, die Frühlingstage fern der Asphaltluft der Großstadt zu verleben. Auch Könige und Minister sind unterwegs; die Zusammenkünfte und politischen Frühstücksreden nehmen kein Ende und die Völker haben nichts weiter zu tun, als gläubigen Ohres dem zu lauschen, was die Fürsten und ihre Diener reden und was die Spezialkorrespondenten aller Länder erlauscht und erl—obt haben. Wenn Könige eine Reise tun, so haben nicht nur sie selbst etwas zu erzählen, sondern auch alle diejenigen, deren Beruf es ist, gerade aus solchen Blüten den süßesten Honig zu saugen und ihn wohlgereinigt und mit allen würzigen Beisätzen versehen urbi et orbi zu servieren zu bekömmlicherer Verdauung.

Jetzt ist Eduard der VII., Englands wohlgenährter König dran und seine Reise nach Kartagena, dem spanischen Kriegs- und Handelshafen, das schon Hasdrubal, der Punierfürst, als Neukarthago erbaute und zum Hauptbollwerk und Waffenplatz der Karthager in Spanien machte. Fast ein Vierteljahrhundert ist es her, daß man das letzte Mal von dieser spanischen Seefestung hörte, und damals wars keine friedliche Monarchenzusammenkunft mit Festen und Feiern wie heute, sondern ein blutiger Aufstand der im Hafen liegenden Flotte. Die Empörer bemächtigten sich der Festungswerke und ergaben sich erst nach einer Belagerung, die fast sechs Monate dauerte und mit einem blutigen Bombardement endigte . . .

Heute aber herrscht Frohsinn und Jubel in „Neukarthago"; der König der Briten und sein lieber Verwandter, Alfons von Kastilien wollen sich zwei Tage lang gegenseitiger Freundschaft und Verehrung versichern, wollen sich die Hände drücken und nur von rein privaten Angelegenheiten sprechen — so versicherten uns wenigstens die Offiziösen und Alfons selbst machte uns die Sache besonders glaubhaft, da er sich von seinen Ministern des Auswärtigen und der Marine begleiten ließ!! Was die wohl bei rein privaten Besprechungen zu tun haben? Merkwürdig, höchst merkwürdig! Natürlich wird man von den „rein privaten" Besprechungen kaum etwas hören, denn wahrscheinlich unterhält man sich von nächtlichen Aventiuren in Paris und London, das beide Fürsten je zur Genüge kennen. Vielleicht tauscht man auch liebe Reminiszenzen aus an gemeinsam bekannten Stätten der Lust und Freude in beiden Metropolen — vielleicht, vielleicht auch nicht! Wir verlassen uns ja ganz auf den Offiziösus! Aber unsere eigenen Gedanken haben wir doch. Denn selbst die Madrider Blätter sind so indiskret gewesen und haben allen Offiziösentum zum Trotz behauptet, daß die Zusammenkunft in Karthagena von ungewöhnlicher Bedeutung sei.

Ja, man schwelgte schon in den rosaroten Zukunftsräumen vom Beginn einer neuen Aera und man fabelt von einem Bunde der Westmächte mit der offensichtlichen Spitze gegen Deutschland, dessen kriegerische, von allerhand unberechenbaren Launen abhängige Politik lahm gelegt werden müsse! Die spanischen Blätter erinnerten dabei an den Besuch der französischen Flotte in Kronstadt, auf den später die russisch-französische Allianz folgte. Und man folgert daraus, daß auch die Resultate der Begegnung in Karthagena sich erst aus späteren Tatsachen ergeben und jetzt noch nicht sofort zu Tage treten würden. Freilich ist solchen Phantasiegebilden der spanischen Presse die halboffiziöse Korrespondenz in D'Espegna entgegengetreten, aber auch ihre Auslassungen enthielten genug Interessantes, um beachtet zu werden. Sie meinte, daß die Zusammenkunft nicht den Zweck habe, einen neuen Vertrag zu schließen, sondern die bestehenden Abkommen zu spezifizieren, namentlich eine englisch-französisch-spanische Abmachung, welche nach der Konferenz von Algeciras in betreff Marokko zwischen den drei Mächten abgeschlossen wurde. Von einer englisch-spanischen Allianz könne nicht die Rede sein, aber eine „entente cordiale nach der neuen Formel" existiere!

Die „neue Formel" scheint in diesem Falle doch nichts anderes zu sein, als ein neuer Vertrag, darüber wird man sich trotz aller gewundenen Redensarten nicht täuschen. Natürlich wird man aber auch die Haager Konferenz besprechen; gehört doch Spanien zu den Mächten, die Englands Abrüstungsvorschläge gleißnerisch unterstützen, und der „Globe" bekommt es sogar fertig, die Begegnung mit der angeblichen Absicht Englands in Verbindung zu bringen, „das kriegslüsterne Deutschland durch die Diskussion der Abrüstungsfrage entlarven zu wollen"! Man sieht also, welche freundlichen Pläne in den Köpfen der spanischen Politiker bestehen und wie genau sie ihre Pappenheimer — König Eduard und die Engländer — und deren „freundschaftliche Gesinnungen" Deutschland gegenüber zu kennen glauben! Jedenfalls ist es bezeichnend, das bei jeder diplomatischen Reise des englischen Königs sofort seine Gegnerschaft zu Deutschland in den Vordergrund der Erörterungen tritt — ein Beweis für uns, wie sehr wir vor der Politik dieses Herrschers auf der Hut sein müssen und wie wenig wir allen gegenteiligen offiziösen Versicherungen trauen dürfen. Die Zusammenkunft in Karthagena soll ein neuer Stein für das Gebäude werden, in dem man Deutschland isolieren will — wir werdens nicht so tragisch nehmen und uns damit zu trösten wissen, daß der Starke noch immer allein am mächtigsten war und daß wir unsere Hauptsorge darauf zu richten haben, auch stark zu bleiben!

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Vor kurzem ging durch einige Blätter die Nachricht, daß der Kaiser in diesem Sommer eine Reise nach England plane. Die Nachricht wurde von der „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sofort dementiert, indem sie erklärte, daß an maßgebender Stelle von einer Kaiserreise nichts bekannt sei. Demgegenüber bleibt die „Londoner Finanzchronik" bei ihrer ersten Behauptung bestehen, und stellt wiederholt „auf Grund unanfechtbarer Informationen" fest, daß man in englischen Hofkreisen sehr bestimmt der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm bei der Cowes-Regatta entgegensieht. Im Einzelnen führt sie hierzu aus:

> Der Platz für die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" ist schon vor längerer Zeit reserviert worden. Ob früher oder später in den Dispositionen des Kaisers eine Aenderung eingetreten ist oder noch eintreten wird, läßt sich natürlich nicht diskutieren. Aber sicher ist, daß für die am 6. August (Dienstag) beginnende Regatta der Royal Yacht Squadron auf die Anwesenheit des erlauchten Gastes gerechnet wird. Es heißt in dem dem Klub nahestehenden Zirkel, daß der Kaiser am 31. Juli im Solent ankommen, daß er dann dem Pokalrennen in Goodwood beiwohnen und mit seinem Gefolge und einigen englischen Freunden (Earl of Lonsdale) eine Automobiltour durch den New Forest unternehmen werde. Für Dienstag, den 8. August, ist ein Bankett zu Ehren des Kaisers an Bord der „Victoria and Albert", auf der König Eduard und Königin Alexandra während der Cowes-Woche residieren, für Freitag, den 9. Aug., ein Festmahl an Bord der „Hohenzollern" und für Sonnabend, den 10. August, die Abreise des Kaiser Wilhelms vorgesehen. So geht die Version in denjenigen Kreisen der Cowes-Gesellschaft, die auch jetzt, auf unsere weiteren Nachfragen, gegenüber dem Dementi der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" diese Nachricht für zuverlässig erachten."

Wie uns in der gleichen Angelegenheit von unserem Wiener Korrespondenten berichtet wird, wird in dortigen diplomatischen Kreisen die Sache sehr lebhaft besprochen. Es wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß dem Dementi der „N. A. Ztg." größere Bedeutung beizumessen sei, als es scheinbar der Fall ist. Man hatte erwartet, daß der deutsche Kaiser tatsächlich in naher Zeit dem König von England einen Gegenbesuch abstatten werde, und nun dementierte die „N. A. Ztg." in so kategorischer Weise die betreffende Nachricht. Man erinnert sich unwillkürlich jenes Dements, welches der Sekretär des Königs von England, Knolly, seinerzeit der Nachricht von einem Besuche des Königs Eduard in Berlin entgegensetzte, als die Beziehungen zwischen England und Deutschland viel zu wünschen übrig ließen, und ebenso zwischen den beiden Höfen keine geringe Verstimmung herrschte. Es wird nun in jenen Wiener Kreisen behauptet, daß das Dementi des Reichskanzlerorgans gleichfalls auf eine Verstimmung zurückzuführen sei, welche die Aktion Englands hinsichtlich der Erörterung der Abrüstungsfrage in der Haager Konferenz in Deutschland hervorgerufen habe, und es sei außer Frage, daß damit ein bestimmter Zweck verfolgt werde, da es sonst schon aus Rücksichten der Courtoisie nicht üblich ist, daß falsche Nachrichten über Monarchenbesuche offiziös dementiert werden.

Wir unsererseits möchten eher den Grund der Verstimmung in den jetzt auch in Cartagena wieder tätigen, in unserm heutigen Leitartikel gewürdigten Mühen König Eduards suchen, eine Macht nach der anderen gegen Deutschland um sich zu sammeln.

Tagesrundschau.

* Hagen, 9. April.

Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaiserpaares, hat eine auf mehrere Wochen berechnete Studienreise durch Belgien und Holland angetreten.

Der Kaiser empfing gestern den neu ernannten französischen Botschafter Jules Cambon in Antrittsaudienz.

In New-York ist die Kraftstation der städtischen Straßenbahn durch Feuer zerstört worden; sieben Feuerwehrleute wurden durch einstürzende Mauern erschlagen.

Der König von England ist zum Ehrengeneralkapitän der spanischen Armee ernannt worden.

Das Befinden des türkischen Sutans gibt Anlaß zu ernsten Besorgnissen.

Eine Kundgebung des Sultans von Marokko.

Die Londoner „Times" meldet aus Tanger, in der großen Moschee von Fez sei eine Kundgebung des Sultans verlesen worden, welche besagt, die französische Regierung habe Udjida wider alle Verträge und ohne Recht zeitweilig in Besitz genommen, der Sultan habe die Zuversicht, daß die Angelegenheit rasch erledigt und Udjida wieder von den Franzosen geräumt werden würde. Diese Darstellung stellt die Tatsachen auf den Kopf, wie aus folgendem Wortlaut der Kundgebung hervorgeht, die jetzt aus Tanger übermittelt wird:

> Ihr habt Kenntnis erhalten von der Ermordung des französischen Arztes durch den Pöbel von Marrakesch, sowie auch von der Ermordung von Franzosen in Tekna und Tanger. Wir teilen Euch mit, daß die französische Regierung sehr aufgebracht ist und daß ihre Erregung ihren Höhepunkt erreicht hat. Daher hat sie auch einen Teil ihrer Truppen zusammengezogen und die Stadt Udjida besetzen lassen. Die französische Regierung ist hierbei in ihrem Rechte. Wir hatten Euch zu wiederholten Malen nachdrücklichst auf die Folgen aufmerksam gemacht, die das Verhalten der Bevölkerung haben könnte, und Ihr habt unseren Ermahnungen nicht Rechnung getragen; die gegenwärtigen Ereignisse sind durch Eure Schuld entstanden. Jetzt wollen wir uns bemühen, diese Angelegenheit zu regeln und dafür, wenn es nötig ist, Gut und Blut zu opfern, um zwischen der französischen Regierung und uns gute Beziehungen wiederherzustellen und der Besetzung Udjidas ein Ende zu machen. Wir teilen Euch dieses mit, damit Ihr Euch von allen Unruhen fernhaltet.

Das von dem ehemaligen Minister Etienne gegründete Marokko-Komitee fordert die Regierung auf, in Marrakesch auf einer Sühne zu bestehen, gleich der, die Deutschland für die Ermordung eines seiner Vertreter während des chinesischen Boxeraufstandes erhalten: öffentliche Hinrichtung des Gouverneurs von Marrakesch in Gegenwart eines französischen Vertreters und einer durch ihre Zahl imponierenden Militärabteilung. Als Wortführer dieser im Marokka-Komitee bestehenden Ansichten wird der der Familie Mac Mahon angehörende Graf Henri Castries genannt.

Grundzüge zur Regelung des Fahrrad-Verkehrs,

die von den Einzelstaaten bei dem Erlaß von Radfahrordnungen beobachtet werden sollen, hat der Bundesrat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen.

Danach muß jedes Fahrzeug mit einer sicherwirkenden Hemmvorrichtung, einer helltönenden Glocke zum Abgeben von Warnungszeichen und während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden, weißen Laterne versehen sein. Der Radfahrer hat eine auf seinen Namen lautende Radfahrkarte bei sich zu führen, die für den Umfang des Deutschen Reiches gilt. Radfahrer, welche ihren gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb des Deutschen Reichs haben, haben einen anderweiten genügenden Ausweis über ihre Person bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen. Die Fahrgeschwindigkeit ist jederzeit so einzurichten, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden. Innerhalb geschlossener Ortsteile darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit, an gefährlichen Wegestellen nur langsam gefahren werden. Besondere Vorschriften regeln auch den Gebrauch der Glocke. Der Gebrauch von Signalpfeifen, Huppen und beständig tönenden Glocken (Schlittenglocken und dergleichen), sowie von sogenannten Radlaufglocken ist untersagt. Das Radfahren ist, außer auf den für Radfahrverkehr eingerichteten besonderen Wegen (Radfahrwegen), nur auf den für Fuhrwerke bestimmten Wegen und Plätzen gestattet. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften darf das Fahren mit Zweirädern auch auf den neben den Fahrwegen hinführenden, nicht erhöhten Banketten stattfinden. Die Wegepolizeibehörden sind befugt, den Radfahrverkehr auf Fußwegen und auf Plätzen, die für Fuhrwerke nicht bestimmt sind, zuzulassen. Bei Benutzung der Bankette und Fußwege darf der Verkehr der Fußgänger nicht gestört werden. Das Bankett hat der Radfahrer bei Annäherung an Fußgänger rechtzeitig zu verlassen; sofern dies aber nicht möglich ist, hat er abzusteigen. Durch allgemeine ortspolizeiliche Vorschriften oder durch besondere, für einzelne Fälle getroffene polizeiliche Anordnungen kann auf bestimmten Wegen, Plätzen und Brücken oder Teilen derselben sowie auf Banketten neben den Fahrwegen das Fahren mit Fahrrädern oder mit bestimmten Arten von Fahrrädern verboten oder beschränkt sowie auf den Radfahrwegen der Fußgängerverkehr verboten werden. Die Vorschriften über die Radfahrkarte finden auf Militärpersonen in Uniform, Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte, die Amtskleidung oder ein Amtszeichen tragen, keine Anwendung, sofern diese Personen das Fahrrad zu dienstlichen Zwecken benutzen.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1908 in Kraft. Die nach den bisherigen Vorschriften ausgestellten Radfahrkarten gelten noch bis zum 1. Jan. 1910, sofern sie nicht für eine kürzere Zeit ausgestellt sind.

Drohender Massenstreik in Frankreich.

Der große Streik in den Nahrungsmittelgewerben Frankreichs, der seit Wochen befürchtet wird und, wie dieser Tage gemeldet, bereits zu umfassenden Vorsichtsmaßregeln seitens der Pariser Militärbehörden Anlaß gegeben hat, soll nun in den nächsten Tagen, angeblich schon morgen, ausbrechen. Die Vorbereitungen, über die wir bereits in der gestrigen Ausgabe telegraphisch berichteten, werden von den Führern der Arbeiter mit großem Eifer fortgesetzt. Jetzt hat, wie man uns aus Paris telegraphiert, der Ausschuß des Arbeitgeberverbandes der Nahrungsmittelbranche aus Besorgnis, daß die Telegraphenverwaltung bei Zustellung des Streikbefehls Schwierigkeiten machen könnte, den Beschluß gefaßt, unverzüglich sämtlichen Verbandsgruppen die Weisung zugehen zu lassen, daß sie am Donnerstag, 11. dieses Monats, die Arbeit einzustellen haben. An diesem Tage werden überall Versammlungen abgehalten werden, um über das Verhalten schlüssig zu werden. An dem Gesamtausstand werden sich die Bäcker, Fleischer, Müller, Kellner, Köche usw. beteiligen. Ueber die Haltung der französischen Regierung berichtet uns ein Telegramm aus Paris folgendes:

> Ministerpräsident Clemenceau hat zurzeit die direkte Verfügung über die Truppen der Pariser Garnison, da für Picquart, der am Lago Maggiore weilt, das Kriegsressort versieht. Man bezweifelt aber, daß am Donnerstag oder einem der folgenden Tage ein umfangreicheres Militäraufgebot erforderlich sein werde, da zur Leitung einer Massenbewegung dem Bousquetschen Zentralausschusse die organisatorische Begabung und die Geldmittel fehlen. Diese Anschauung gilt als die der Regierungskreise. Bousquet klagt auch heute schon über Verrat, weil das vom Zentralausschuß für unabänderlich gehaltene Datum des Streikbeginns vorzeitig bekannt geworden ist.
>
> Die Arbeitgeber verhalten sich den Streikdrohungen gegenüber ziemlich skeptisch. Nach aus verschiedenen Provinzstädten eingetroffenen Nachrichten dürfte der von Paris ausgegangene Streikbefehl keineswegs überall befolgt werden. Inzwischen ist in Nordfrankreich auch ein umfassender Streik der Seeleute und Holzarbeiter in Szene gesetzt worden.

DEUTSCHES REICH

Versuchskompagnie für Motorluftschiffahrt. Beim Luftschifferbataillon wird, wie die „Voss. Ztg." hört, eine besondere Versuchskompagnie für die Motorluftschiffahrt aufgestellt werden, die die Stärke von drei Offizieren und 75 Mann erhalten soll. Die Mannschaften werden hierzu von der Infanterie abkommandiert werden. Hieraus ist ersichtlich, welchen Wert man militärischerseits auf die Entwickelung der Motorluftschiffahrt legt, als deren hervorragendste Vertreter in Deutschland v. Parseval und Graf Zeppelin angesehen werden können.

Zum Abfall Simon Coppers. Wie es Simon Copper entgegen seiner früheren Kapitulationserklärung möglich wurde, erneut eine feindliche Haltung einzunehmen und in die Kalahari abzurücken, ergibt sich aus der nachstehenden weiteren amtlichen Meldung: Der Marsch Simon Coppers nach Gochas wurde durch die Heranziehung entfernter und in der Kalahari weit zerstreuter Banden, sowie durch das tiefe sandige Dünengelände und die Mitführung von Weibern und Kindern erheblich verlangsamt. Major Pierer, der diesen Marsch zunächst überwachte, wurde durch den Mangel an Verpflegung und Wasser gezwungen, die Truppen schneller nach Gochas vorauszusenden. Mit Patrouillen hielt er jedoch die Fühlung mit Simon Coppers aufrecht, und hoffte, hierdurch dem Kapitän, dessen Haltung bisher verläßlich erschien, das Sammeln seiner ängstlichen und mißtrauischen Leute zu erleichtern.

Arbeiterbewegung. Die Siebenerkommission im Ruhrrevier, die bekanntlich die Vertretung sämtlicher Bergarbeiterverbände darstellt, tritt, nach einer Meldung der sozialdemokratischen „Dortm. Arbeiterzeitung", in acht Tagen zusammen, um Stellung gegen eine Massenaussperrung fremdländischer Bergleute zu nehmen. Diese sei in der letzten Generalversammlung des deutschen Arbeitgeberverbandes in Köln im Geheimen beschlossen worden. Zunächst plane man, bestimmte Distrikte, vornehmlich den Maingau, vorzunehmen, um nach und nach die Arbeiterorganisationen zu vernichten. — Die Lage im Hamburger Hafen ist ziemlich unverändert. Die Zahl der im Hafen liegenden Schiffe betrug gestern 289 Dampfer und 52 Segelschiffe. Aus England sind 430, aus dem Ruhrgebiet 250 Arbeitwillige eingetroffen. An Bord der Kasernenschiffe befanden sich gestern 4376 Mann, von denen 3826 zur Arbeit gingen. Einzelne Aussperrungen kommen immer noch vor.

AUSLAND

Die Entrevue in Cartagena. Die spanischen Zeitungen bringen in lebhaften Farben gehaltene Berichte über den glänzenden Empfang des Königs Eduard in Cartagena, der außerdem zum spanischen Feldmarschall ernannt wurde. König Alfons war ihm bei schönem Wetter auf der Jacht Giralda, entgegen-

gefahren, hatte die englische Flotte auf der Höhe von Kap Palos getroffen und war dann mit der britischen Königsjacht in den Hafen eingedampft unter betäubendem Kanonensalut, während alle Musikkorps die englische Nationalhymne spielten, ringsum Hochrufe ertönten und große Menschenmassen auf den Molen und den Schiffen Tücher schwenkten. König Alfons in englischer Uniform begab sich an Bord der Jacht Victoria and Albert, wo er von König Eduard mit Umarmung und Kuß empfangen wurde. Die beiden Könige hatten eine intime Besprechung, die sich am Nachmittag beim Gegenbesuch König Edwards auf der Giralda wiederholte. Sodann schloß sich das Prunkmahl an. Morgen besucht König Alfons die englischen Kriegsschiffe. (Siehe Leitartikel.)

Nochmals das Kanaltunnel-Projekt im englischen Unterhause. In der gestrigen Sitzung des Londoner Unterhauses fragte Byles (lib.) den Staatssekretär des Aeußeren, Grey, ob seine Aufmerksamkeit auf das Erstaunen und die Enttäuschung gelenkt worden wäre, die sich überall in Frankreich wegen des Einspruches der Regierung gegen den Kanaltunnel gezeigt hätte, und ob er von der französischen Regierung eine Mitteilung in diesem Sinne erhalten habe, und ob er dem Hause die Versicherung geben könnte, daß die Herzlichkeit der Entente nicht gelitten habe. Unterstaatssekretär Runiman erwidert, der Staatssekretär des Auswärtigen habe hierüber keinerlei Mitteilung von der französischen Regierung erhalten. Er sei aber der Meinung, daß die Gründe der englischen Regierung für die Ablehnung des Projektes von seiten der französischen Regierung wohl verstanden und wohl gewürdigt würden.



* **Hagen,** 9. April.

Das Umsetzen der Zimmerpflanzen.

Wenn das Wachstum einer Zimmertopfpflanze merklich nachläßt, und die Färbung der Blätter blasser und gelblicher wir, kann man annehmen, daß Mangel an Nahrung eingetreten ist, indem die Wurzeln die Erde ausgesogen und erschöpft haben. Eine Abhilfe dieser Kalamität kann nur durch Verpflanzen geschehen. Man nimmt die Pflanze aus dem Topfe, indem man die linke Hand auf ihn legt, so daß der Stamm oder der untere Teil zwischen den ausgespreizten Mittelfingern herausragt, dreht das Ganze so um, daß die Krone nach unten gerichtet wird und stößt mit dem Topfrande einigemale leicht auf, worauf man mit der rechten Hand den Topf abnehmen kann und nun den bloßen Ballen vor sich hat. Der Filz der Wurzeln wird mit einem Messer rund abgeschnitten, und mit einem spitzen Hölzchen lockert man zwischen den Wurzeln den übrigen Ballen sorgfältig auf, um die nach dem Abschneiden glatt erscheinenden Flächen wieder rauh zu machen und so eine innigere Verbindung mit der frischen Erde zu erleichtern. Kranke, an der bräunlichen oder schwärzlichen Färbung erkennbare Wurzeln sind wegzuschneiden. Der neue Topf muß etwa 2 Zentimeter größer als der frühere sein. Das am Boden befindliche Abzugsloch bedeckt man mit einer Scherbe, breitet darüber einige Holzkohlen oder auch Moos aus, bringt darüber eine Schicht frischer Erde, die man andrückt, setzt den Ballen auf, der so hoch stehen darf, daß er etwa um ½ Zentimeter vom Topfrande überragt wird, füllt nun am Rande herum frische Erde ein, bis der Topf gefüllt ist und der Ballen festsitzt. Man muß beim Verpflanzen darauf sehen, daß der Ballen noch feucht ist; ist er trocken, so nimmt das Wasser beim Begießen nach dem Verpflanzen seinen Weg durch die frische Erde, ohne den alten Ballen zu durchziehen, wodurch die Pflanze vertrocknen muß. Nach dem Verpflanzen muß man sehr vorsichtig gießen, dagegen desto häufiger überbrausen. Die beste Zeit zum Verpflanzen ist zeitig im Frühjahr, bevor der neue Trieb beginnt; blühende Pflanzen darf man nicht kurz vor dem Aufblühen umpflanzen. Bei Kübelpflanzen entfernt man im Frühjahr die obere Erdschicht und gibt nun mit Hornspänen oder Blumendünger versetzte Erde. Um buschig wachsende Pflanzen in dem Bestreben der Entwickelung zu unterstützen, empfiehlt es sich, beim Verpflanzen zugleich die Zweige an den Spitzen etwas zu kürzen, damit die untern Augen austreiben und eine lebhaftere Verzweigung veranlassen. R.

) **Der Verein gegen „Verarmung und Bettelei"** erhebt die Jahresbeiträge. Indem er seine alten Freunde um ferneres Wohlwollen bittet, ladet er herzlich zu neuen Anmeldungen ein. Der menschenfreundliche Zweck des Vereins ist hinlänglich bekannt. Er sucht da besonders zu helfen, wo Unterstützungen aus der Armenkasse nicht gegeben werden können, sodaß seine Wirksamkeit in den allgemeinen Wohltätigkeitsbestrebungen eine gewisse Lücke ausfüllt. Kleine Darlehen in zeitweiligen Verlegenheiten, entsprechende Mietsunterstützung in dringenden Fällen, mannigfache Hilfsleistungen bei hochnötigen Badekuren: das sind u. a. die hervortretenden Aeußerungen seiner Tätigkeit. Außerdem, daß der Verein jedes Jahr ca. 1000 Mark aus seinen Mitteln an Soolbadkuren für unbemittelte, schwächliche Kinder verwendet, hat er z. B. in dem verflossenen Jahre 10 Leidenden mit einer Unterstützung von je 50 Mark zu einer Kur in Lippspringe helfen können und in mehr als 40 Fällen je nach den Umständen entsprechende Beihilfen von 10—40 Mark gewährt. Möchte der also für die Linderung mancher Not wirkende Verein auch in diesem Jahre eine freundliche Aufnahme finden!

+ **Organisierte Schutzlente.** Zum Zwecke der Gründung eines rheinisch-westfälischen Verbandes der Polizeibeamten tagte in Schwelm eine Versammlung von Polizeibeamten des Kreises Schwelm, an der auch einige Beamte aus anderen Bezirken teilnahmen. Es ist dem „Westf. Volksfrd." zufolge beabsichtigt, sämtliche bereits bestehenden Vereine und Vereinigungen, deren mehrere in Westfalen, Sachsen, Thüringen, Schlesien usw. schon vorhanden sind, zu einem gemeinsamen Verbande der Polizeibeamten Deutschlands zusammenzuschließen.

) **Der Spar- und Bauverein** hielt am Samstag, 6. April seine 8. ordentliche Generalversammlung ab. Es wurde der Jahresbericht erstattet und Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung pro 1906 bekannt gegeben. Bei Beginn der Berichterstattung wies der Vorsitzende nochmals auf das Grundprinzip der Genossenschaft hin und ersuchte die Anwesenden, auch im neuen Jahre für einen weiteren Ausbau und für die Förderung der guten Sache einzutreten. Nach der Jahresrechnung hat die Genossenschaft z. Zt. einen Immobilarbesitz von rund 394 000 Mark bei einem Darlehnsbetrage von rund 293 000 Mark. Die eigenen Mittel ergeben somit 101 000 Mark, die sich aus den Einlagen und Reserven zusammensetzen. Der zur Verteilung vorgesehene Gewinn von 1743 Mark wird als 3½ Prozent Dividende verteilt. Für Spareinlagen sind 4 Prozent Zinsen gewährt. Aus dem Bericht ist weiter zu bemerken, daß der Verein bis jetzt 9300 Mark auf den Immobilienbetrag abgeschrieben hat und die Darlehnsbeträge mit 14 500 Mk. tilgte, so daß eine beständige Minderung der Darlehn erfolgt. Im laufenden Jahre ist der Bau von fünf Wohnhäusern an der Minervastraße vorgesehen, die Mitgliederzahl ist im ständigen Wachsen begriffen. Es sind seit dem 1. Januar ca. 40 Mitglieder neu beigetreten.

Arbeitsjubiläum. Seit nunmehr 40 Jahren ist die Weberin Ernestine Hoßfeld bei der Firma Gebrüder Elbers (Hagener Textilindustrie) beschäftigt. Die jetzt 65 Jahre alte Frau trat am 8. April 1867 in den Dienst der Firma.

Der Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine hat für das Abschießen und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen pro 1907 eine Prämie von 3500 Mark ausgesetzt. Diese 3500 Mark gelangen Anfang Dezember 1907 zur Verteilung, und zwar 2900 Mark nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge, während die weiteren 600 Mark als Sonderprämien an die höchstbeteiligten Schützen verteilt werden. Wer an dieser Sonderprämie teilnehmen will, hat eine Bescheinigung des Vorgesetzten oder der Ortsbehörde beizufügen, daß die betr. Raubvögel von ihm selbst erlegt sind. Für jedes Paar Wanderfalkenfänge wird außerdem eine Prämie von 1 Mark vorab gezahlt. Zur Erhebung eines Anspruches an diese Prämien müssen die „beiden Fänge" eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1907 dem Verbands-Geschäftsführer W. Dördelmann zu Hannover-Linden franko eingesandt werden. Die Läufe sind bis kurz über dem ersten Gelenk abzuschneiden, so daß ein kleiner Federkranz stehen bleibt. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und der Porto-Ersparnis halber zusammen einzusenden; bei kleineren Posten empfiehlt sich Briefsendung oder Muster ohne Wert. Vor der Absendung wolle man die Fänge gut dörren. Sendungen, die irgend welche Spur von Verwesung verraten, müssen ohne weiteres dem Feuer überwiesen werden und kommen deshalb nicht in Anrechnung. Nur die Fänge obengenannter Raubvögel können Berücksichtigung finden. Im vorigen Jahre wurden für 3600 Paar eingegangene prämiierungsfähige Fänge (126 Paar von Wanderfalken, 1352 Paar von Hühnerhabichten und 2122 Paar von Sperbern) pro Paar 80 Pfg. Prämie gezahlt, für Wanderfalkenfänge 1,80 Mark. Den Schützen, die 15 und mehr Paar Fänge einlieferten, wurde außerdem eine Sonderprämie von mindestens 8 Mark bewilligt, die sich je nach der Höhe der Anzahl Fänge auf 20 bis 25 Mark steigerte.

+ **Der 6. Rheinisch-Westfälische Handlungsgehilfentag** findet am Sonntag, 14. April im Hotel „Kaiserhof" in Aachen statt. Es werden sprechen: M. Derix, Aachen über: „Die Frauenarbeit im Handelsgewerbe", und P. Elberding, Köln über „Handlungsgehilfenkammern". Die Verhandlungen sind öffentlich und beginnen um 11 Uhr vormittags. — Im Anschluß an diese Tagung findet nachmittags im gleichen Lokale der 11. Gautag des Gaues Niederrhein-Westfalen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes statt, von dem die rheinisch-Westfälischen Handlungsgehilfentage ins Leben gerufen worden sind. Aus dem Jahresbericht des Gaues ist zu ersehen, daß die deutschnationale Handlungsgehilfen-Bewegung auch im letzten Jahre in Rheinland und Westfalen wiederum erhebliche Fortschritte zu verzeichnen gehabt hat. Die Zahl der Mitglieder stieg von 8218 auf 9915, während die Zahl der Ortsgruppen des Gaues von 88 auf 108 angewachsen ist.

Einen recht schwunghaften Handel mit Wandergewerbescheinen hat hier ein Mann getrieben, dem die Polizei jetzt auf die Spur gekommen ist. Er veranlaßte andere Leute, daß sie auf ihren Namen einen Wandergewerbeschein beantragten und zwar für den Handel mit Draht- und Blechwaren. Die Leute erhalten dann von dem Manne den Betrag von 24 Mark, den der Schein kostet, zurück und außerdem 10 Mark für ihre Bemühung. Er selbst aber verkauft den Schein für 50 Mark weiter an die ausländischen Mausefallenhändler und macht dabei natürlich ein gutes Geschäft. Jetzt wird man ihm das Handwerk legen.

v **Die Gurgel durchschnitten** hat sich am Freitag Abend ein Arbeiter im Eisenbahnabteil 4. Klasse auf der Strecke Hagen—Kassel. In dem Wagenabteil befanden sich außer dem Selbstmörder noch vier Frauen. Als der Zug den Tunnel vor Brodelak passiert hatte, lag der Mann in seinem Blute am Boden. Vor den Augen der Mitreisenden starb der Mann, und es wurde seine Leiche in Brilon ausgesetzt. Ueber die Persönlichkeit und die Motive zur Tat liegt nichts vor.

Ein Polizeihund packte gestern abend einen Arrestanten, der einem Polizeibeamten davongelaufen war. Der Hund hielt den Mann an den Kleidern so lange fest, bis der Beamte herankam. Der Arrestant hatte in Gemeinschaft mit einem anderen auf der Springe herumgelärmt.

(!) **Der evangelische Volksverein, Gruppe 4, (Eilpe-Delstern),** veranstaltet, wie noch im Anzeigenteil bekannt gegeben wird, am Sonntag, 14. April bei Brüning in Eilpe einen Vorlesungsabend. Der Regisseur Karl Wießner vom Hagener Stadttheater wird eine Vorlesung des vieraktigen Schauspieles „Der Hund von Baskerville" halten.



** **Haspe,** 8. April. (Einen Selbstmord) sollte am Samstag abend der Schlosser P., Enneperstraße 146 wohnhaft, verübt haben. Als die benachrichtigte Polizei in gen. Hause erschien, wußte niemand um die Tat, obwohl man einen Schuß gehört haben wollte. Die Frau des P. hatte inzwischen auf dem Balkon des Hauses einen Brief gefunden des Inhalts, daß P. sich das Leben nehmen wolle und diesen Entschluß auch seinen beiden auswärts wohnenden Brüdern telegraphisch mitgeteilt habe. Nachdem die Polizei den hinter dem Hause liegenden Garten abgesucht und von dem P. keine Spur entdeckt hatte, begab sie sich zwecks weiterer Nachforschung in eine nahegelegene Wirtschaft, in welcher P. plötzlich wohlerhalten auftauchte, er hatte sein Vorhaben also nicht ausgeführt. P. ging, so meldet die „Hasper Ztg.", alsbald nach Hause und legte sich ins Bett. Um ½2 Uhr erschienen seine beiden Brüder, die ebenfalls nicht wenig erstaunt waren, ihren Bruder noch unter den Lebenden zu finden. Dieser scheint jedoch von deren Ankunft nicht recht erbaut gewesen zu sein, denn er entzog sich ihrer „Liebenswürdigkeiten" durch einen Sprung durchs Fenster und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Geistesverfassung des P. schließt nicht aus, daß er sich auch das Leben genommen hat.

[] **Gevelsberg,** 8. April. (Unglücksfall.) Vor dem Automobil der Firma Luhn aus Barmen scheuten heute nachmittag die Pferde der Firma Hesendehl u. Dürholt aus Milspe. Der Wagen rannte gegen einen Mast der elektrischen Straßenbahn, die Zügel zerrissen und der Kutscher wurde vom Bock geschleudert, so daß ihm ein Vorder- und Hinterrad des Wagens über die Hand und den Arm ging. Ein in der Nähe wohnender Arzt legte dem Verletzten einen Verband an. Ein Isolator brach ab, der Strom ging durch den Mast, so daß ein Pferd, welches mit dem Hufe denselben berührte, hätte getötet werden können, da die Funken aus dem Mast flogen.

sch **Schwelm,** 8. April. (Vor den Zug geworfen) hat sich vergangene Nacht oberhalb der Brücke an der Rüssingschen Wirtschaft der Gemüsehändler Johann H. Der 39jährige, an einem Herzleiden und Fallsucht leidende Mann durchbrach den Heckenzaun, lief die Böschung hinab und führte auf diese Weise seinen Plan aus. Man vermutet, daß er in willenlosem Zustande gehandelt hat. Er war sofort tot. Seine Leiche wurde nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht. Es war der Zug, der 11,09 Uhr von hier nach Hagen fährt.

sch **Schwelm,** 8. April. (Durch einen Messerstich ins Herz getötet) hat sich gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr die Ehefrau Gustav Sp., Mittelstraße 37b wohnhaft. Der Ehemann hat um 5½ Uhr die Wohnung verlassen, um seinen Bruder in der Lessingstraße aufzusuchen. Während seiner Abwesenheit hat die bedauernswerte Frau, die im 36. Lebensjahre stehend an Rheumatismus und einem Unterleidsleiden litt, die unselige Tat ausgeführt. Als der Ehemann nach Hause kam, lebte die Frau noch, gab aber kurz darauf ihren Geist auf.

sch **Schwelm,** 8. April. (Eine Revolverschießerei) spielte sich am Samstag abend gegen 10 Uhr in den Brunnenanlagen in der Nähe des Brunnenhäuschens ab. Der Schreiner W. G. von Gevelsberg, Klosterstr. 15, der sich an dem erwähnten Orte in Begleitung seines Bruders und eines Gestellungspflichtigen aufhielt, erhielt von einer bis jetzt noch unerkannt gebliebenen Person einen Schuß in das rechte Schienbein. Der Täter, der drei Schüsse abgegeben hatte, entfloh in der Richtung nach Milspe.

+ **Herdecke,** 8. April. (Schulzeit.) Das kgl. Lehrerseminar, die Präparandenanstalt, die Seminarübungsschule und die Rektoratschule nehmen den Unterricht mit dem 16. April auf.

× **Herdecke,** 8. April. (Schweinemarkt.) Mit der hiesigen Kirmes findet zu gleicher Zeit auch ein Auftrieb von Schweinen statt, welcher diesmal recht zahlreich ausfiel. Während man im Vorjahre für ½jährige 40, für ¾jährige 55 Mark und darüber forderte, bewegten sich jetzt die Preise für dieselben zwischen 30—35 bezw. 40—45 Mark. Jungtiere, etwa 4 Wochen alte, handelte man schon zu 35—40 Mark das Paar; jedoch war die Nachfrage sehr gering. An Horntieren war der Auftrieb sehr minimal und auch nur wenig gute Ware.

√ **Wetter,** 9. April. (Leichenfund.) Am 26. März ist hier in der Ruhr unterhalb der Schöntaler Stahl- und Eisenwerke eine unbekannte männliche Leiche gelandet worden, die nach ärztlichem Befund längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Die Leiche ist etwa 1,70 Meter groß, hat dünnen schwarzen Schnurbart und schwarzes Haar. Der Tote war bekleidet mit Normalhemd, schwarzem Anzug und Schnallenschuhen. Er trug Nickeluhrkette. Zweckdienliche Mitteilungen können bei der Polizeibehörde gemacht werden.

pp **Westhofen,** 8. April. (Kriegerverein.) In der gestrigen Monatsversammlung wurde an stelle des kürzlich verstorbenen 2. Hauptmanns Fr. Schöne als solcher der Schlossermeister Fr. Kogelheide von hier und als stellvertretender Schriftführer der Stationsassistent a. D. Aug. Pinkroß gewählt.

ss **Westhofen,** 8. April. (Ueberfall.) Am gestrigen Tage wurde auf dem Wege von Westhofen nach Schwerte in der Nähe der Rettelmühle der cand. theol. T. von hier von einigen jungen Burschen angefallen und mißhandelt. Den Tätern ist man auf der Spur.

t **Westhofen,** 8. April. (Typhus.) In der Familie des Schlossers T. hier ist der Typhus ausgebrochen.

b **Schwerte,** 8. April. (Gewerbliche Fortbildungsschule.) Der Unterricht an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule beginnt wieder am Dienstag, den 16. April abends 7 Uhr. Zu dieser Stunde, sowie auch am Donnerstag, den 18. April, erfolgt zu derselben Zeit die Aufnahme der neuen Schüler. Diese haben sich in der Schule an der Kuhstraße anzumelden und die Schulzeugnisse mitzubringen.

m **Schwerte,** 8. April. (Kriegerverein.) In der gestern abend stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins hielt der erste Vorsitzende, Wilhelm Sieberg, über „Kaiser Wilhelm I. und Bismarck" einen Vortrag. An dem im Juli stattfindenden Jubelfeste des Kriegervereins Geisecke-Lichtendorf wird der Verein teilnehmen. Das Sommerfest des Vereins soll im Schützenhof stattfinden.

tt **Schwerte,** 9. April. (Ausgeschlossen.) In der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung des Kriegervereins wurde ein Mitglied ausgeschlossen, weil es bei der letzten Reichstagswahl für die Sozialdemokratie agitiert hatte.

tt **Schwerte,** 9. April. (Lernanfänger.) Die hiesige Schuldeputation hatte beantragt, die neue Oberpräsidial-Verfügung, nach welcher alle bis zum 30. September dieses Jahres 6 Jahre alt werdenden Kinder beim Schulbeginn der Schule zuzuführen sind, für dieses Jahr für die Stadt Schwerte außer Kraft zu setzen. Der Antrag ist jedoch abgelehnt worden. In der katholischen Schule müssen nunmehr 3 Klassen für die Lernanfänger eingerichtet werden, und zwar eine Knabenklasse, ein Mädchenklasse und eine gemischte Klasse. Letztere muß, solange nicht eine neue Lehrkraft angestellt ist, von den jetzigen Lehrpersonen durchgezogen werden. Die Gesamtzahl der katholischen Lernanfänger beträgt rund 200.

t **Lüdenscheid,** 8. August. (Delegiertenversammlung.) Gestern fand im Lokale der Gesellschaft Concordia hierselbst die Delegiertenversammlung des Verbandes der Krieger- und Wehrvereine eine von Lüdenscheid und Volmegebiet statt, in der von 19 zum Verbande gehörenden Vereinen 17 vertreten waren. Der Verband ist am 17. Januar 1897 gegründet, besteht also jetzt seit 10 Jahren. Anfänglich gehörten demselben 9 Vereine an, jetzt umfaßt er 19 mit 4085 Mitgliedern, unter diesen 60 Ehrenmitglieder und 520 Feldzugsteilnehmer. 25 Feldzugsteilnehmer sind im verflossenen Jahre gestorben. Von den Vereinen des westfälischen Kriegerverbandes haben 920 den Kieler Beschlüssen zugestimmt, 145 haben sich ablehnend verhalten.

d **Dortmund,** 8. April. (Geisteskranker Falschmünzer.) Der Schreiner Franz Stiewe, ein Falschmünzer aus Berghofen, der im Juli 1906 vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen, aber als gemeingefährlicher Geisteskranker dem hiesigen Luisenhospital überwiesen wurde, aus dem er jedoch im August 1906 entwich und ins Ausland flüchtete, ist jetzt aus Belgien abgeschoben und an der Grenze in Herbesthal verhaftet worden.

-o- **Bochum,** 8. April. (Der Justizminister) hat die Akten in der Diebstahlsaffäre von vertraulichen Papieren der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft eingefordert. Bekanntlich wurden in der Affäre der Registrator Simon wegen Diebstahls und der Handelsschuldirektor Müller-Dortmund wegen Hehlerei vom Schöffengericht zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Das Landgericht Bochum verwarf die von Müller eingelegte Berufung. Müller hat Revision angemeldet.

♂ **Essen** (Ruhr), 8. April. (Die Aussperrung der Maler- und Anstreicher-Gehilfen) soll in den nächsten Tagen allgemein durchgeführt werden. Die Firma Krupp hat bereits 300 Gehilfen ausgesperrt. In Duisburg, Ruhrort, Meiderich und Hamborn wird, laut „Rhein- und Ruhrzeitung" die Zahl der Ausgesperrten auf 600 bis 700 geschätzt.

= **Düren,** 8. April. (Um 20 Pfennig.) Am Samstag abend hat ein Arbeiter seinen Freund, weil dieser ihm 20 Pfennig für Branntwein verweigert hatte, erstochen. Der Getötete war Familienvater. Der Täter wurde verhaftet.

ss **Düsseldorf,** 7. April. (Ein schwerer Verbrecher.) Nach dem Düsseldorfer Generalanzeiger hat der jetzt wieder im hiesigen Militärarresthause sitzende „schwere Junge" Mostert in der vorvergangenen Nacht abermals einen Fluchtversuch gemacht. Obschon Mostert Tag und Nacht fortgesetzt beobachtet wird, war es ihm unter Zuhilfenahme einer Hosenträgerschnalle gelungen, die Fesseln von den Armen und den Beinen zu lösen, ohne daß dies bemerkt worden wäre, da Mostert sich schlafend stellte. Erst das Klirren beim Abfallen der Kette führte die Entdeckung herbei. Mostert war infolge des Mißlingens seines Planes so wütend, daß es Mühe kostete, ihn wieder zu fesseln. Um den Fluchtversuchen nun ein für allemal einen Riegel vorzuschieben, wurde das Schließzeug in der Weise vervollständigt, daß nunmehr die gefesselten Hände durch eine Stange von einander gehalten werden, ebenso sichert eine Stange die Fußfesseln. Die Verhandlung vor dem Militärgericht gegen Mostert wird voraussichtlich in etwa drei Wochen stattfinden. — (Mit wem habe ich die Ehre!) Am Samstag Vormittag erschien in Begleitung des Arresthausaufsehers des Militärgefängnisses an der Roßstraße ein Vertreter der Staatsanwaltschaft nebst einem Gerichtsschreiber in der Gefängniszelle des berüchtigten Ein- und Ausbrechers Mostert, um diesen in einer Diebstahlssache zu vernehmen. Mostert empfing sie mit den Worten: „Mit wem habe ich die Ehre!" Als ihm der Vertreter der Staatsanwaltschaft den Zweck seines Erscheinens mitteilte, rief Mostert: „Scheren Sie sich heraus, ich bin der Militärbehörde unterstellt und habe mit der Zivilbehörde nichts zu tun!" Sprach's und drehte den Herren den Rücken, sodaß sie unverrichteter Sache abziehen mußten.

In **Köln,** 8. April. (Genickstarre.) Ein auf der Breitestraße bei ihren Verwandten zu Besuch weilendes Mädchen von etwa 10 Jahren ist an der Genickstarre erkrankt und zum Hospital gebracht worden. In Köln-Riehl ist ein 14jähriger Knabe unter Genickstarre verdächtigen Erscheinungen erkrankt. Er wurde zur näheren Beobachtung ins Krankenhaus eingeliefert.

In **Kalk,** 8. April. (Infolge Vergiftung) durch Weingeist verstarb heute morgen im hiesigen St. Josephs-Hospital die 49jährige Ehefrau P. aus Köln. Sie war längere Zeit krank gewesen und hatte durch eine Verwechselung der Flaschen statt Medizin Weingeist genommen.

In **Köln,** 8. April. (Vor dem Kölner Amtsgerichte) spielte sich kürzlich bei der Verhandlung eines Zivil-Prozesses eine heitere Szene ab. Vor die Schranken des Gerichts tritt der Schreiberlehrling eines Rechtsanwalts, so ein drei Köse hoch, der mit der Nase kaum bis an den Rand des von den vortragenden Parteien benutzten Pultes reicht und legitimiert sich mit stolzer, selbstbewußter Miene als Substitut des Rechtsanwalts N., seines Prinzipals, dessen Untervollmacht er vorlegt. Der amtierende Richter meint, daß das Gericht zwar in der Regel nicht mit Säuglingen Prozesse zu verhandeln pflege, er wolle aber diesesmal ausnahmsweise den jugendlichen Substituten als Prozeßbevollmächtigten zulassen. Der Substitut verliest jetzt mit einer Miene, die einen Abglanz der juristischen Weisheit seines Prinzipals verrät, den Klageantrag, der dahin lautet, den Beklagten zur Zahlung des Restkaufpreises für ein gelieferten Schwein mit 80 Mk. zu verurteilen, und das zu erlassene Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Der persönlich anwesende Beklagte, ein stämmiger Metzgermeister, sieht sich nach der Verlesung des Klageantrages den Substituten des gegnerischen Rechtsanwalts von oben bis unten an, und meint dann, zu dem Richter gewendet: „Wat es dat für ne Köttel?" (Köttel bedeutet im Kölner Volksmund ein kleiner Junge). Richter: Lassen Sie diese unpassenden Redensarten; der junge Mann ist der ordnungsmäßig bevollmächtigte Substitut des Rechtsanwalts N. Beklagter: Wat es dat ne Substitut, Här Richter? Richter: Eine Person, die von dem Hauptbevollmächtigten Untervollmacht erhalten hat. Beklagter: Ich verston jetzt. Wenn die Anwälte Köttele met ihrer Vertretung beauftrage, muß mer sich dat gefalle lohße? Richter: Allerdings. Was wenden Sie nun gegen die Klage ein? Beklagter: Wat dä Kläger von mir verlangt, han ich dem längst bezahlt. Substitut: Das wird bestritten. Ich bitte, mein Bestreiten zu Protokoll zu nehmen und mir Abschrift meiner Erklärung ausfertigen zu lassen. Beklagter: Dä Köttel hat doch schon jet bei den Advokate geliehrt, denn die bestrigge och dat blaue vom Himmel und behaupte, wenn et darop ankütt, dat Schwaz wieß und zwei mal zwei fünf es.

♦ **Trier,** 8. April. (Eisenbahndieb aus Haspe.) Die Kriminalpolizei hat die zwei Einbrecher, die Anfang März und dann wieder in der vorigen Woche verschiedenen Bahnhöfen der Moseltalbahn einen Besuch abstatteten, dingfest gemacht. Der eine nennt sich Wilhelm Loth aus Haspe, der andere Wilhelm Heit aus Sormberg bei Bielefeld.



Bergisch-Märkische Bank. Die gestrige ordentliche Generalversammlung, in der 45 Aktionäre 52 303 200 Mark Aktienkapital vertraten, genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Tagesordnung. Es wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine sofort zahlbare Dividende von 8½ Prozent zur Verteilung zu bringen. Ein ausscheidendes Mitglied des Verwaltungsrates wurde wieder- und die Herren Geh. Reg.-Rat Dr. Henry T. v. Böttinger, Reg.-Ass. a. D. Dr. Wilhelm de Weerth, Elberfeld, Geh. Kom.-Rat Ernst Schieß, Düsseldorf, Geh. Bergrat Dr. Victor Weidtmann, Aachen, Gen.-Dir. Hugo Nöll, Lüdenscheid, neugewählt. — Der Geschäftsgang bei der Bank ist im laufenden Jahre bisher ein recht lebhafter gewesen. Der Umsatz von einer Seite des Hauptbuches hat in den ersten drei Monaten dieses Jahres 2067 gegen 1846, also 221 Millionen mehr betragen. Die noch immer hohen Geldsätze bei anhaltend bedeutenden Creditanforderungen der Kundschaft bringen der Bank gute Zinseinnahmen. Von dem kürzlich eingetretenen Kursrückgang an den Börsen wird die Bank nicht berührt, da die Bestände an Anlagewerten in der Bilanz zu niedrigeren Kursen als die gegenwärtigen eingestellt sind. Die mit der Bank arbeitende Industrie in Rheinland und Westfalen ist, soweit die Informationen reichen, gegenwärtig und meist noch für längere Zeit gut beschäftigt, leidet aber hier und da auch jetzt unter Arbeitermangel und steigenden Löhnen. Alles in Allem glaubt man, wenn nicht unvorherzusehende Störungen eintreten, auch für das laufende Jahr auf ein befriedigendes Erträgnis rechnen zu dürfen.



— **Eine drahtlose Einladung.** Daß man „Drahtohne Draht angewiesen erhalten kann, hat man wohl schon gehört, aber daß man durch eine Botschaft durch die Luft zu einem Mittagessen eingeladen wird, dürfte neu sein. Ungehörte Aussichten in dieser Richtung eröffnet ein ergötzlicher Zwischenfall, der sich auf der letzten Reise des Schnelldampfers Kaiser Wilhelm II. des Norddeutschen Lloyd in Bremen ereignet hat. Als sich der Dampfer ungefähr 1250 Meilen von Newyork befand, wurde ein Marconi-Telegramm aufgenommen, das einen Passagier der ersten Klasse, eine politische Persönlichkeit in Amerika, einlud, am kommenden Samstag bei einem athletischen Klub in Brooklyn zu speisen. Der Passagier lag gerade in tiefem Schlafe, er wurde jedoch geweckt und las zu seinem höchsten Erstaunen die originelle Einladung. Kurze Zeit darauf war eine zusagende Antwort nach Brooklyn unterwegs.

— **Schule der Wahrsagerinnen.** Das neueste auf dem Gebiete der „Spekulation auf die Dummheit" ist die Ankündigung, daß Berlin mit einer Lehranstalt für Wahrsagerinnen beehrt werden wird, einer hohen Schule der Dummen. Die Reklamezettel besagen, daß „nur an vertrauenswürdige Personen weiblichen Geschlechts" Unterricht im Wahrsagen erteilt wird. Die Schule liegt in einer kleinen Straße im Norden Berlins und ist von einer alten, erfahrenen Kartendeuterin gegründet, die ihre Schülerinnen aus allen Sorten von Karten, „gewöhnlichen, spiritistischen Zigeuner-, und Lenormand-Karten" die Zukunft lesen lehrt. Andere Lehrgegenstände der famosen Schule sind „wissenschaftliche Chirologie", Wahrsagen aus dem Kaffeesatz, dem Vogelflug, aus Blei und Eiern. Für das absonderliche Lesen aus den Eiern ist „eine berühmte Eideuterin" gewonnen. Es ist ein Skandal, daß ein derartiger Mumpitz geduldet werden muß.

— **Er wahrt das Gesicht.** Ein Stadtverordneter J. zu Breda, der wegen „öffentlicher Trunkenheit" auf der Straße aufgegriffen und eingesperrt worden war, ist ein Mann, der sich nicht leicht ins Bockshorn jagen läßt. Als er in einer Zelle seinen Rausch ausgeschlafen hatte und ein Schutzmann ihm die Freiheit wiedergeben wollte, erinnerte er sich plötzlich seiner Eigenschaft als Stadtvater, und voll Würde sprach er: „Da ich nun doch einmal hier bin, wünsche ich die Arrestzellen zu besichtigen." Der verblüffte Schutzmann diente nun dem eifrigen Stadtrat als Führer.

— **Millionärssohn und Choristin.** Die allgemeine Stimmung ist in Nordamerika gegenwärtig den niedlichen jungen „Chorus-Girls" nicht sonderlich günstig, seitdem der Prozeß Thaw wenig erbauliche Enthüllungen aus der Welt gebracht hat, in der sie als viel gefeierte Schönheiten glänzen. Es gibt unter ihnen aber auch solche, die im Grunde ganz brave und tüchtige Mädchen und wohl imstande sind, einen Mann für die Zeit seines Lebens glücklich zu machen. In Boston spricht man gegenwärtig viel von dem Liebesromane eines Sohnes des bekannten Millionärs B. H. Bristow Draper mit einer der hübschesten Choristinnen von Wallacks Theatre in Newyork, Miß Queenie Sanford. Ihretwegen brach der junge Draper seine Verlobung mit einem reichen Mädchen aus den Gesellschaftskreisen seiner Eltern ab. In einer stürmischen Auseinandersetzung, die er mit seinem Vater hatte, warf dieser ihm vor, er sei ein Tunichtgut und nicht einmal fähig, zu arbeiten. Das ließ sich der Sohn nicht zweimal sagen. Er ist jetzt mit der kleinen Choristin, die demnächst seine gesetzlich angetraute Frau werden wird, nach einer Stadt des Westens aufgebrochen, hat dort eine Stelle gefunden und will seinem Vater zeigen, daß er wohl die nötige Energie besitzt, um sein und ihr Leben selbständig zu erhalten. Gelingt ihm das, so wird er gewiß gleich dem verlorenen Sohne wieder aufgenommen werden.

— **Ein Aprilscherz vom Jahre 1840.** Am 31. März 1840 konnte man, wie Gil Blas erzählt, in sämtlichen französischen Zeitungen folgende amüsante Anzeige lesen: „Ein bereits berühmt gewordener Weltreisender, M. C. . ., hat auf einer seiner letzten Entdeckungsfahrten den Riesenkohl von Neu-Seeland entdeckt. Dies ist zugleich ein Ziergewächs und eine Nutzpflanze. Der Kohl erreicht die Höhe eines Apfelbaumes und seine Blätter bilden eine äußerst gesunde Nahrung; sein Wachstum ist in sechs Monaten vollendet. Die Samenkörner werden in kleinen Schachteln zu fünf Franks das Stück vom Hauptdepot in Paris, Rue du Pont-Neuf 7, verkauft. Aufträge bittet man dorthin zu richten vom 1. April an." Herr C. erhielt daraufhin für nicht weniger als 400 000 Franks Aufträge und schickte den braven Leuten, die auf seinen Scherz hereingefallen waren, kleine Schachteln mit Kürbiskernen. Einige der Gefoppten suchten Hilfe beim Gericht. Aber der „Weltreisende" schrieb vom Ausland, in das er sich schleunigst zurückgezogen hatte, dem Staatsanwalt, der ihn festnehmen lassen sollte, er wäre sehr verwundert, daß niemand bemerkt habe, daß die Angelegenheit sich am 1. April zugetragen habe. Das Gesetz verbiete den Scherz nicht und darum könne die Affäre als erledigt angesehen werden. Der Tapfere war auch weiterhin im Ausland geblieben.

Achtung! Kontrollversammlung!

Am morgigen Mittwoch, den 10. April finden im Weidenhof zu Hagen Kontrollversammlungen statt: Infanterie Jahrgang 1903, 8 Uhr vormittags; Jahrgänge 1904-06 sowie sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen 9½ Uhr vormittags; Jahresklasse 1884-85 der Garde und Spezialwaffen 11 Uhr vormittags.

Städtischer Viehmarkt in Dortmund

Bericht vom 8. April 1906.

Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 696 Stück Großvieh, 2169 Schweine, 283 Kälber, 64 Schafe. — Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:

		Mark:
Ochsen:	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert, höchstens 7 Jahre alt	—
	b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	78—80
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	73—77
	d) gering genährte jeden Alters	68—72
Bullen:	a) vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	75—76
	b) vollfleischige jüngere Bullen	72—74
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	68—71
	d) gering genährte	—
Rinder und Kühe:	a) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes	77—79
	b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes b. zu 7 Jahren	74—76
	c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	70—73
	d) mäßig genährte Kühe und Rinder	64—69
Kälber: (für 100 Pfd. Lebendgewicht)	a) feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber	55—56
	b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber	52—54
	c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser)	45—51
Schafe:	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	85—88
	b) ältere Masthammel	75—84
	c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	60—65
Schweine:	a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	54
	b) fleischige	51—53
	c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	45—50

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Postneubau in Wetter.

Das jetzige Postamt in Wetter, welches an der Kaiserstraße gegenüber der Schöntalerstraßenbrücke liegt, entspricht den heutigen Anforderungen nicht mehr. Es soll in Kürze ein neues Postgebäude errichtet werden, weil der Mietsvertrag für das jetzige im Herbst 1908 abläuft. Als Bauplatz für den Neubau ist dem Vernehmen nach das Lindemann'sche Grundstück an der Königstraße vorgesehen. Gegen diese Lage muß das Bedenken erhoben werden, daß die Post hier zu versteckt und zu abseits vom Hauptverkehr, also ungünstig liegt. Durch die Auswahl dieses Platzes wird eine bedeutende Verschlechterung gegen den heutigen Zustand herbeigeführt. Zwar soll sich die Nachbarschaft in einer Eingabe für die bezeichnete Baustelle ausgesprochen haben, aber gegenüber dem Interesse der ganzen Gemeinde kann dies nichts bedeuten. Bei einer Generalabstimmung würde zweifellos die Stimmenmehrheit nicht für jenen Platz ausfallen. Insbesondere würden sich auch die industriellen Werke bestimmt nicht für diesen Platz entscheiden. Am besten wäre nach den örtlichen Verhältnissen die Beibehaltung der jetzigen Lage. Da dies indeß nicht angängig ist, empfiehlt es sich zweifellos, in der Nähe zu bleiben und den vorzüglich geeigneten Platz zu wählen. Die Entfernung desselben vom jetzigen Postamt beträgt nur 250 Meter. An dieser Stelle würde das Postgebäude mitten in der Gemeinde und an der Hauptverkehrsader liegen, frei dastehen und von allen Seiten leicht zugänglich und sichtbar sein. Bei der Auswahl dieses Platzes fielen auch die ungünstigen Steigungsverhältnisse weg, wie sie nach dem Lindemann'schen Platz vorhanden sind, dabis zu diesem täglich die doppelten Zugkräfte für die Beförderung der Postsachen nötig sein werden als bis zm jenem. Nach allem verdient der Platz an der Kaiserstraße in jeder Beziehung den Vorzug. Sollte etwa der Kaufabschluß wegen des Lindemann'schen Grundstücks schon getätigt sein, so müßte ein Grundstücksaustausch vorgenommen werden, damit der Postneubau den richtigen Platz erhält und nicht etwa unter Beibehaltung des Lindemann'schen Grundstücks die Interessen der ganzen Gemeinde auf viele Jahrzehnte geschädigt werden. Bürgerschaft wehre dich!

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Rüstungen der Türkei gegen Bulgarien.

M London, 9. April. Nach einer Meldung der Tribune aus Saloniki herrscht bei der türkischen Armee außergewöhnliche Tätigkeit. Man glaubt, daß ein baldiger Konflikt mit Bulgarien erwartet wird. Große Truppenmassen konzentrieren sich an der bulgarische Grenze. Blockhäuser werden eilends errichtet.

Mutter und Sohn ertrunken.

w Lübeck, 9. April. In Burg Staaken fiel ein Sohn des Schiffers Luthje in den Teich, die Mutter sprang ihm nach, um ihn zu retten, beide ertranken.

Bombenattentate in Barcelona.

÷ Barcelona, 9. April. Bei dem Palais Boaverca explodierte gestern eine Bombe. Vier Personen wurden verletzt, darunter drei schwer. Wie der „Heraldo" meldet, wurde unter der Tribüne für den Festzug eine weitere Bombe gefunden, die aller Wahrscheinlichkeit nach großes Unheil angerichtet hätte, wenn sie unentdeckt geblieben wäre.

Weinfälscher.

÷ Landau (Pfalz), 8. April. Die hiesige Strafkammer hat den Weinhändler Kerth von Birkweiler wegen Weinfälschung zu sechs Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe, den Kaufmann Steinhauer von Edenkoben wegen Beihilfe zu vier Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe und den Kaufmann Schwarzschild von Kaiserslautern zu einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ueberschwemmungen in Serbien.

÷ Belgrad, 9. April. Ganz Süd- und West-Serbien ist von einer Ueberschwemmungsgefahr bedroht. Die Morawa und ihre Nebenflüsse sind infolge der raschen Schneeschmelze aus ihren Betten getreten. Im Gebirge liegt der Schnee meterhoch. Zwischen mehreren Städten ist infolge der Ueberschwemmung jeglicher Verkehr unterbrochen.

Im Scherz erschossen.

÷ Straßburg i. Els., 9. April. Der Dentist Dreyfuß in Sennheim erschoß die junge Frau des Buchdruckereibesitzers Knecht, er hatte im Scherz die Waffe auf die Frau angelegt. Dreyfuß stellte sich sofort dem Gericht.

Große Feuersbrunst in Charbin.

w Charbin, 8. April. Während eines heftigen Unwetters, das in der vergangenen Nacht herrschte, brach zum dritten Male in dieser Woche in der chinesischen Vorstadt Fudatam Feuer aus, das den gesamten Geschäftsteil in einer Ausdehnung von zwei Quadratkilometern zerstörte. Tausende von chinesischen Familien sind obdachlos.

w Köln, 9. April. An der demnächst in Köln stattfindenden Generalversammlung des Deutschen Flottenvereins wird als Vertreter des Protektors entweder der Kronprinz oder Prinz Eitel Friedrich teilnehmen. Die städtischen Behörden beabsichtigen, ein großes Festmahl zu geben.

÷ Kassel, 8. April. Herabstürzende Gesteinmassen verschütteten in dem Kalischacht der Gewerkschaft Neubleicherode fünf Bergleute. Drei von ihnen sind schwer verletzt.

w Thorn, 9. April. Wegen Mordversuchs verurteilte das Schwurgericht den Arbeiter Majewsk und seine Geliebte, weil sie die Mutter des M. zu töten versucht hatten, um sich heiraten zu können, zu 3 Jahren Zuchthaus bezw. 5 Jahren Gefängnis.

w Flensburg, 9. April. Das Automobil des Konsuls Raben überfuhr bei Oversee den 19jährigen Dienstknecht Tacke aus Tarp, der sofort getötet wurde.

Wasserstände der Volmetalsperren.

Datum		Glörbachsperre Inh. am 30. März 2 100 000 cbm. Zufluß cbm.	Glörbachsperre Abgabe cbm.	Jubachsperre Inh. am 30. März 1 050 000 cbm. Zufluß cbm.	Jubachsperre Abgabe cbm.
März	31.	18600	18600	19900	18900
April	1.	18600	18600	16900	18000
„	2.	18600	7400	15000	14500
„	3.	7400	8500	19500	5600
„	4.	8500	8500	8600	5600
„	5.	8500	8500	6600	5600
„	6.	4500	8500	5600	5600
zusammen:		74700	78600	92100	73800
		Inhalt am 6. April: 2 096 000 cbm.		Inh. am 6. April: 1 055 000 cbm.	

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieben; für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel; für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich; sämtlich in Hagen.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse,

mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (9. 4. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	94,40	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	94,50	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	— —
Deutsche Reichsanl.	3½%	98,70	dto. Kronenrente	4%	94,10	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1918	4%	100,10	Krupp	4%	100,—
dto.	3%	85,40	Russische Staatsrente	4%	—,—	dto. dto. 1907	3½%	94,60	Menden & Schwerte	4½%	100,10
Preuss. Consols	3½%	99,50							Norddeutscher Lloyd v. 1899	4%	99,75
dto.	3%	85,40	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	—,—	Loose.			dto. „ 1902	4%	99,25
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	101,20	Ostafrikan Eisenbahnanteile	8%	94,—				Industrie-Aktien.		
dto.	3½%	—,—				Braunschweig 20 Taler-Lose		170,—	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	201,—
Rheinprovinzanl.	4%	—,—	Hypothekenbank-Pfandbriefe.						Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	262,5
dto.	3½%	94,—	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	100,—	100 Taler-Lose		134,90	Annener Gussstahlw	0	93,50
Westf. Provinzanl.	3%	101,—	dto. abgest.	4%	98,60	Meininger 7 Gulden-Lose		32,75	Arenberger Bergbau A. G.	35	701,—
dto.	3½%	93,25	dto. dto.	3½%	92,—	Türkische 400 Frank-Lose		139,50	Bliesenbach-Bergw. Inn.-Akt.	0	50,—
dto.	3%	84,50	Hamburger dto. unk. bis 1918	4%	99,75				Bösperder Walzwerk	7½	133,60
dto.	3%	—,—	dto. dto. „ „ 1914	3½%	94,—				Bochumer Gusstahlw.	15	258,50
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	100,40	Meininger dto. „ „ 1914	4%	100,—	Bankaktien.			Buderus Eisenwerk	6	120,20
dto.	3½%	93,70	dto. dto. „ „ 1918	3½%	94,30	Bank für Handel u. Industrie	8	132,50	Concordia Berg.	12	351,—
dto.	3%	—,—	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	99,60	Barmer Bankverein	7½	129,—	Consolidation	28	417,20
			dto. „ 1907	3½%	—,—	Bergisch-Märkische Bank	8½	158,60	Dessauer Gaswerke	10	174,60
Barmer Stadtanleihe	4%	100,50	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	100,10	Berliner Handelsges.	9	158,70	Deutsche Gasglühlicht	22	303,50
Bochumer „	3½%	94,75				Deutsche Bank	14	238,40	Waffen- u. Munitionsf.	13	272,—
Dortmunder „	3½%	93,75	dto. „ 1912	3½%	95,50	Dresdener Bank	8½	145,50	Dortmunder Union Lit. C.	2	75,10
Düsseldorfer „	4%	100,75	Preuss. Centralbodenkr. Commun.-Obl. unkb. bis 1908	3½%	95,50	Essener Kredit-Anstalt	8½	158,75	dto. „ D.	15	98,10
dto.	3½%	94,10	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	99,90	Hannoversche Bank	6½	—,—	Dürener Metall	10	153,—
Essener „	4%	100,40	dto. „ „ 1912	3½%	94,—	Reichsbank	6,15	155,—	Düsseldorfer Eisenhütte	3	167,—
dto.	3½%	96,—	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	99,80	A. Schaaffhausen'scher Bankv.	8¼	144,75	Elberfelder Farbenfabr.	34	57,—
Kölner „	4%	101,10				Industrie-Obligationen.			Eschweiler Bergwerk	14	229,—
dto.	3½%	95,25				Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	—,—	Gasmotorenfabrik Deutz	6	100,10
Italien. Rente	4%	—,—							Gelsenkirchener Bergw.	11	197,80
Oesterr. Goldrente	4%	92,30							Georgsmarienhütte Aktien	0	85,—
Oesterr. Kronenrente	4%	88,50							Georgsmarienhütte St. Prior.	2	106,50
									Gerresheimer Glashütten	10	227,50
									Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	107,25
									Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	136,70
									Harkort Bergwerk	12	153,—
									dto. Brückenbau	8½	120,25
									dto. Brückenbau St. Pr.	6	120,25
									Harpener Bergbau	11	207,80
									Hasper Eisenw.	12	202,75
									Hösch Stahlw.	15	223,60
									Hüstener Gew.	7	114,—
									Kölner Bergw.	25	419,—
									Köln-Müsener Bergw.	8	156,50
									Königsborner Bergw.	7	179,60
									Küppersbusch	13	206,—
									Laurahütte	12	223,—
									Ludw. Löwe & Co.	12	254,—
									Märkische Maschinenfabrik	0	—,—
									Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	174,—
									Massener Bergbau	5	130,—
									Menden & Schwerte	6	115,90
									Mülheimer Bergw.	10	161,75
									Norddeutscher Lloyd	7½	126,80
									Nordstern Bergw.	15	382,30
									Oberschles. Eisenindustrie	5½	109,90
									Eisenbahnbedarf	7	122,—
									Orenstein & Koppel	14	206,50
									Phönix	18	191,70
									Ravensberger Spinnerei	9	144,80
									Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	72,50
									Rhein. Metallwaren A. G.	0	121,—
									Vrsgs.-Akt	0	119,50
									Stahlwerke	12	184,90
									Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	148,90
									Rombacher Hütte	13	201,—
									Rütgerswerke	8½	142,—
									Siemens & Halske	9	173,30
									Stadtberger Hütte	0	113,—
									Stolberger Zinkhütte	10	197,75
									Stollwerck Vrsgs.-Akt.	6	125,—
									Westf. Drahtindustrie	15	201,—
									Kupferwerke	8	135,—
									Stahlwerke	4	120,—
									Wickinger Cementwerke	3	152,50
									Wittener Glashütte	7	109,50
									Gusstahlwerk	20	239,50
									Stahlröhren	23	298,75
									Bankdiskont	6%	
									Lombard-Zinsfuss	7%	
									Privatdiskont	5⅛%	
									Wechselkurse.		
									Kurs Amsterdam	5	169,35
									„ Belgien	4	80,90
									„ London	6	20,495
									„ Paris	3	81,15
									„ Wien	4½	84,80
									Sicht New-York		4,2200

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Abend 6½ Uhr, nach langem schweren Leiden meine treue Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bertha Düppe

geb. Paul

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, den 7. April 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause Rembergstr. 86 aus statt.

Gestern abend 9 Uhr entschlief zu einem bessern Leben, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Marie Schürmann

im Alter von 55 Jahren.

Hannover, Soest und Schwerte, den 7. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. April, nachmittags 2 Uhr vom städtischen Krankenhause in Hagen aus statt. 5428



Besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein gross. Lager in

Herden — Gaskocher

Eisschränken
Gartenmöbel
Waschmaschinen

— Gelbe Rabattmarken. —

Gerlich & Isphording Nachf.

Hagen i. W., Elberfelderstr. 37a.

Fernsprecher 813. Fernsprecher 813.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte

Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze
Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.

Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Bei vorkommenden Trauerfällen empfehle meine auf das Feinste ausgestatteten

Leichenwagen

in verschiedenen Preislagen.

Träger werden auf Wunsch gestellt.

Friedr. Göbel
Talstrasse 6.
— Fernsprecher 461. —

Prima frisches Pökelfleisch

Beine, Schwänze, Rückgrat-, Rippen- 2c. Stücke versendet in Kübeln von ca. 20, 30, 50 und 100 Pfd. an zu 30 Pfg. das Pfund unter Nachnahme die

Fleischwarenfabrik
Heinr. Ludw. Poppenburg
Rheda in Westfalen.
52a Gegr. 1879.

A. und E. aus Wehringhausen!

Wesh. nicht mit z. Kirmes gek.? Waren um 8 Uhr am Bahnhof. Wann jetzt treffen?

Nachricht unter „Sehnsucht" an die Exp. d. Bl. bald erbeten.

Gruß F. W.

Bekanntmachung.

Vor der Prüfungskommission der Hufbeschlag-Lehrschmiede des Landkreises Hagen zu Herdecke a. d. Ruhr, welcher vom Staate die Berechtigung zur Erteilung von Prüfungszeugnissen beigelegt worden ist, haben am 22. März 1907

1. der Hufschmiedegeselle **Wilhelm Engelhardt Schminke** zu Uengsterode, Kreis Witzenhausen,
2. der Hufschmiedegeselle **Anton Berels** zu Ostentrop, Kreis Meschede,
3. der Hufschmiedegeselle **Wilhelm Weber** zu Hagen-Eilpe

die durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeschriebene Prüfung zum Nachweis der Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes zu 1 „genügend", zu 2 „gut", zu 3 „sehr gut" bestanden.

Gemäß § 18 des für die bezeichnete Lehrschmiede geltenden Reglements vom 3. Oktober 1904 wird dieses Prüfungsresultat hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hagen i. W., den 27. März 1907. 5444

Der Vorsitzende:
Hartmann, Königlicher Landrat.

Hagener
Männer-Gesang-Verein.

Donnerstag, den 11. April cr., abends 8½ Uhr,

Probe

im Hotel Glitz.

5425 **Der Vorstand.**

Stimmbegabte Herren willkommen!

Hagener
Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse.

Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr im Ratskeller

Außerordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:

Aenderung der Statuten.

Diese Generalversammlung ist nach § 12 der Statuten ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein

„Geflügelte Feder" Einigungssystem

Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch ½9 Uhr:

Uebungsabend.

Schreib- u. Leseübungen in versch. Schnelligkeit. Herren-Abt. Rest. Feilhauer. Damen-Abt. Lesehalle Körnerstr. Freie Benutzung der Zeitschriften und Bücherei. Anmeldungen jederzeit. 368a Näheres: **Der Vorstand.**

Wehringhauser Turnverein.

Turnabende

Dienstag und Freitag abends, von ½9 Uhr beginnend **in der neuen Turnhalle** an der verlängerten Langestraße.

Aufnahme neuer Mitglieder an den Turnabenden. 13a

Wir verzinsen Einlagen z. Z. bei:

1 monatl. Kündigung mit 4 %,
3 monatl. Kündigung mit 4¼ %,
6 monatl. Kündigung mit 4½ %.

Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.

Westdeutscher Bankverein

A.-G.

Hagen i. W., Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.

Herdecke, Wetter (Ruhr).

Hypotheken-Kapitalien Baugelder!

Erstere von 4 % Zins an,

Prospekt kostenfrei.

Vermittelung wird honoriert.

Kessler & Co.

Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz. 136a

Essen-Ruhr. — Telefon 1798.

locken haltbar u. hübsch d. nicht aufgehen, erziehlen Sie nur mit **Dr. Kuhns Lockenerzeuger, Sadulin', 60, 80 u. 1.—. Pomade-Sadulin 1.—.** Man verlange nur Sadulin echt von **Frz. Kuhn,** Kronenparfüm., Nürnberg. Hier: Central-Drogerie, Mittelstraße 4, A. Schnitker, Coiff., Elberfeldst. 32a.

ca. 25 Pianinos

stehen zu vermieten.

Carl Schmitt, Hagen,

Elberfelderstraße 69.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gegen 30 Pf. Briefmarken. **P. Kirsch,** Döbeln.



unübertroffen in Güte.

— Nur in Paketen. —

Das ½ Pfund

50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Zum Schulanfang

empfehle

einen Posten Knaben-Anzüge

bedeutend unter Preis.

Serie I
Blusen-Anzug offen und geschl. Fasson **3,75** Mk.
Wert bedeutend höher!

Serie II
Sehr solider **Blusen- u. Jackenanzug** in blau, grau und gemustert **7,50** Mk.
Wert bedeutend höher!

Serie III
Eleg. Blusenanzug prima Qualitäten verschiedene Fassons **10,00** Mk.
Wert bedeutend höher!

J. Loewenstein

HAGEN
Elberfelderstrasse 3-5.

Telephon 1572. **Telephon 1572.**

Hagener Dampfwaschanstalt

August Pick

Kückelhausen Berlinerstr. 22 — **Kückelhausen** Berlinerstr. 22

Gegründet 1866.

Goldene Medaille 1905. Goldene Medaille 1905.

Filialen:

Hagen: Kampstrasse 8 und Heidenstrasse 12
Oberhagen Frankfurterstrasse 93
Altenhagen Kaiserstrasse 1
Wehringhausen Wehringhauserstrasse 15
Haspe Kölnerstrasse 16
Gevelsberg Mittelstrasse 15
Lüdenscheid Grabenstrasse 8
Hohenlimburg Herrenstrasse 9

hält sich bei allen vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Spezialität: Wäscherei und Neu-Plätterei von Kragen, Manschetten, Chemisetts, Oberhemden, Haus- und Leibwäsche, Hotel-, Restaurations- und Geschäftswäsche.

Gardinen-Wäsche und Neuappretur.

Telephon 1572. **Telephon 1572.**

Molkerei Marienthal

Schützenstraße 56a

täglich glasweiser Ausschank der **vorzüglichen, einwandfreien**

Milch der eigenen Kuhhaltung

kuhwarm oder gekühlt.

Zum Besuch ladet ergebenst ein **Johs. Siedel,** Besitzer.

Melkzeiten: Früh und nachmittags 6—7 Uhr.

Nur echt in dieser Packung.



Molkena

(ges. gesch.)

Hamburger Milch-Kakao mit Zucker

hergestellt für unsere Gesellschaft nach eigen. Verfahren v.

Gebr. Stollwerk A.-G. Köln a. Rh.

grösste **Nährkraft**

höchster **Wohlgeschmack**

überaus **bekömmlich.** —

Zu haben in allen besseren Delikatessen-Kolonialwarenhandl. sowie Apotheken u. Drogerien.

Hamburger Milch-Kakao G. m. b. H.

Hamburg Stassfurt.

Vertreter: **Hermann Schinhoven, Hagen i. W.**

Wer probt – lobt



Eckstein's **DA CAPO Zigaretten.**

Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen Ersatz für die teuer gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

Die elegantesten, feinsten und haltbarsten

Schuhwaren

zu billigsten Preisen zu haben bei

Wilh. Herrfurth, Hagen i. W.

2a **Marienstrasse 6.**

Kaufmannsschule d. Handelskammer zu Hagen i. W.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 17. April.

Mündliche und schriftliche **Anmeldungen** zum Besuche der **kaufmännischen Fortbildungsschule** (Abt. A), der **Handelsschule für Mädchen** (Abt B), der **Handelsschule** mit vollem Tagesunterricht (Abt. C) und der **fachwissenschaftlichen Abendkurse für Erwachsene** (Abt. D) werden auf dem Sekretariat der Handelskammer, Oststraße 10, entgegengenommen.

Direktor Grünwald.

Preisvereinigung

der vereinigten Huf- und Wagenschmiede des Stadtkreises Hagen i. W.

4 neue Hufeisen für schwere Pferde	Mk.	4.80
4 „ „ „ mittelschwere Pferde	„	4.40
4 „ „ „ Ponies	„	4.00
4 alte Hufeisen	„	2.00
2 neue, 2 alte Hufeisen für schwere Pferde	„	3.40
2 „ „ „ mittlere „	„	3.20
1 geschlossenes Hufeisen	„	2.00
4 neue Hufeisen für herrschaftliche Pferde	„	5.00
4 neue Tauhufeisen	„	5.00
4 neue Schraubstolleneisen	„	7.00
4 „ „ „ für Ponies	„	6.00
jedes alte Hufeisen aufschlagen	„	0.50
Beschlag an Wagen- oder Karrenrädern:		
Neue 6zöll. Reifen à kg	„	0.40
„ 4zöll. „ bis zu 2½ Zoll, à kg	„	0.36
„ 2zöll. und rundkantige Reifen à kg	„	0.50
Alte Reifen aufziehen:		
1 alten 6zöll. Reifen aufziehen à Stück	„	10.00
1 „ 4zöll. „ „	„	5.00
1 „ 3zöll. „ „	„	4.00
1 „ 2½—2zöll. Reifen aufziehen	„	3.00
Alle übrigen Reifen unter 2 Zoll breit	„	2.50

Radschrauben werden extra berechnet

Vorstehende Vereinbarung tritt mit dem 1. April 1907 in Kraft.

Die vereinigten Huf- u. Wagenschmiede des Stadtkreises Hagen.

Gegen geringe Monatsraten von

2 Mark

an, liefern wir Zithern all. Art., Saiten-Instrumente, **Violinen,** Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. Automaten, **Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.



Phonographen mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. Man fordere illustr. Katalog 883 gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

Vereins-Drucksachen

wie

Mitglieds-Karten
Satzungen
Eintritts-Karten
Fest-Programme

liefert billigst

Westfälische Verlags-Anstalt
Decker & Co.
Hagen i. W., Goldbergstrasse 17—21.

10% Rabatt

auf Herde

bestes Fabrikat.

Gerlich & Jspberding Nachf.
Hagen, Elberfelderstr. 37a.

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda**
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Herde, Oefen

und

Haushaltungssachen

kauft man bei

J. Brandt,
Hagen, Kampstr. 34.

Neu! Neu!

Comenius-Tagebücher und Rechenkladden

mit Bungenstocks abwaschbarem Umschlag, a 10 Pfg.

Federkasten „Ideal"

D. R.-G. M.

schöne Auswahl, von 15 Pfg. an empfiehlt

Ludw. Gräwe, Hagen-Eilpe.

Emil Keudel

Architekt

Hagen i. W. Concordiastr. 8

Anfertigung von Bauplänen

Uebernahme von
5410 Bauleitungen.

Sehr rentables Unternehmen sucht zwecks Vergrößerung

10—20.000 Mk.

2. Hypothek gegen 10fache Sicherheit und 8% Zinsen.

Offerten unter 5420 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

1500 Mk.

zu leihen gesucht, 20 Procent nur vom selbst Verleiher.

Offert. an die Exped. dieses Blattes unter 5451.

600 Mark

gegen 15—20facher Sicherheit und hohen Zinsen zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Anerbietungen bitte unt. W. 5435 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung einzureichen.

Hagener Theaterverein.

Viktoriasaal Hagen i. W.

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.

Dienstag, den 9. April 1907.
25. Abonnements-Vorstellung.
Novität! Novität!

Brüderchen.

Kadettendrama in 3 Akten von **Robert Overweg.**

Anfang 7½ Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr.

Preise der Plätze:
Mk. 3.25, 2.—, 1.50 u. 1.—,
Lustbarkeitssteuer 10 pCt.

Vorverkauf der Billets bis Dienstag Mittag in der Buchhandlung von **Karl Stracke,** Elberfelderstr. 19, von 3 Uhr ab im Viktoriasaal.

Variété-Theater

Neue Welt

am Bahnhof

Hagen i. W.

Ab 1. cr. vollst. neues

Grossstadt-Programm.

Täglich grosse

Familien-Vorstellung.

Anfang abends 8 Uhr.

Sonntags nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, morgens von 11½—1 Uhr:

Matinée

bei **freiem Entrée.**

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 1149. **Hagen i. W.**

Täglich Konzert.

Auf allgemeinen Wunsch concertiert die Ung. Kapelle unter Leitung des Ung. Musikdirektors **Emil Horvath** bis auf weiteres täglich abends.

Es ladet ergebenst ein

Fritz Hauck.

Ich unterhalte ständiges Lager

von ca. 50 Doppelwaggon

Stückbleche

5—30 mm stark

Riffelstückbleche

Aussch.-Rundeisen

„ **-Quadrateisen**

„ **-Flacheisen**

„ **-Draht** ½—13 mm

Durchm., zum Binden und zur Weiterverarbeitung.

Felix Fiand

Eisengroßhandlung

Kontor Hagen, Telefon 1042
Lager Haspe, Telefon 1045

Pensionat!

Junge Mädchen finden freundliche Aufnahme zur Erlernung des Haush. u. d. franz. Sprache; gleichzeitig Gelegenheit, das Conservatorium u. Hochschulen hier zu besuchen. Pensionspreis nach Uebereinkunft.

Prima Ref. in Hagen, Westf. Selbeckerstr. 169 u. Hochstr. 43.

Madame J. Faure-Baud
Genf, Schweiz
15 rue Verdaine 15.

Täglich frische 5249

Bruteier

von indischen Laufenten.

Hagen, Neumarkt 12.

Dalli- das allerbeste Seifenpulver

Nach Herdecke!

Die zwei jungen Damen aus Herdecke, welche gestern Abend mit zwei Hagener Herren auf dem Kirmesplatz bekannt wurden und sich gegen 11 Uhr wieder trennten, werden um **baldiges** Lebenszeichen unter **Herz u. Ring 7312** an die Exped. d. Z. höfl. gebeten.

Lisa! Wo l. ich D. wicht. **Mittlg. m. Vorsicht!** W. D. n. **Mt. hät. L. Gr. v. D. A.**

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 82. Dienstag, den 9. April 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Das russische Rundschreiben über die Haager Konferenz.

Die Pol. Korr. veröffentlicht den Text des mehrfach erwähnten russischen Rundschreibens. Er lautet:

Vor Einberufung der zweiten Friedenskonferenz hält es die kaiserliche Regierung für ihre Pflicht, den Mächten, die ihre Einladung angenommen haben, die gegenwärtige Situation darzulegen. Alle Mächte, denen die kaiserliche Regierung im April 1906 ihren Entwurf des Programms für die Arbeiten der neuen Konferenz mitgeteilt hatte, sind ihm beigetreten. Es sind jedoch bezüglich dieses Programms die nachfolgenden Bemerkungen gemacht worden:

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich die Freiheit vorbehalten, der zweiten Konferenz zwei ergänzende Fragen zu unterbreiten, und zwar betreffend die Einschränkung oder Begrenzung der Armeen und betreffend die Erzielung einer Verpflichtung, bei der Anwendung von Gewalt behufs Eintreibung gewöhnlicher öffentlicher Schulden, die aus Verträgen entsprungen sind, gewisse Grenzen zu beobachten.

Die spanische Regierung hat den Wunsch ausgesprochen, die Frage der Begrenzung der Rüstungen zu erörtern, indem sie sich vorbehielt, diese Frage bei der nächsten Vereinigung im Haag zu behandeln.

Die britische Regierung hat davon Mitteilung gemacht, daß sie großes Gewicht darauf lege, daß die Frage der Ausgaben für Rüstungen auf der Konferenz erörtert werde, und sie hat sich vorbehalten, diese Frage aufzuwerfen; ebenso hat sie sich vorbehalten, sich an der Erörterung aller im russischen Programm angegebenen Punkte nicht zu beteiligen, die nach ihrer Ansicht nicht zu einem nützlichen Ergebnisse führen würden.

Japan ist der Ansicht, daß gewisse Fragen, die im Programm nicht speziell aufgezählt sind, nützlicherweise unter die zu prüfenden Gegenstände aufgenommen werden könnten, und hat sich vorbehalten, sich jeder Erörterung zu enthalten oder sich von ihr zurückzuziehen, die eine Wendung nehmen würde oder voraussehen ließe, die nach ihrem Ermessen nicht dazu beitrüge, ein nützliches Ergebnis zutage zu fördern.

Die Regierung von Bolivia, Dänemark, Griechenland und der Niederlanden haben sich ebenfalls im allgemeinen vorbehalten, der Beurteilung der Konferenz andere Gegenstände anheimzugeben, welche mit den im russischen Programm ausdrücklich aufgeführten eine Analogie aufweisen.

Die kaiserliche Regierung hält es für ihre Pflicht, zu erklären, daß Rußland seinesteils sein Programm vom April 1906 als Basis für die Beratungen der Konferenz aufrecht erhält und daß es sich seinerseits das Recht wahrt, wenn die Konferenz in eine Erörterung eintreten sollte, die ihm nicht zu einem praktischen Ergebnisse zu führen scheint, sich einer solchen Erörterung zu enthalten.

Analoge Bemerkungen wie diese letzteren wurden von der deutschen und von der österreichisch-ungarischen Regierung gemacht, die sich ebenfalls das Recht vorbehalten haben, sich auf der Konferenz von der Erörterung jeder Frage zu enthalten, die ihnen nicht zu einem praktischen Ergebnisse zu führen scheint.

Indem die kaiserliche Regierung diese Vorbehalte zur Kenntnis der Mächte bringt und die Hoffnung ausspricht, daß die Arbeiten der zweiten Friedenskonferenz neue Bürgschaften für ein gutes Einvernehmen unter den Nationen der zivilisierten Welt schaffen werden, hat sie sich gleichzeitig an die niederländische Regierung mit der Bitte gewendet, die Konferenz für die ersten Tage des Juni einberufen zu wollen.

Durch die Veröffentlichung des Wortlautes ist in mehr als einem Punkte jetzt ein viel schärferer Einblick in die Lage möglich, als wie es nach dem von uns in Nr. 78 im Leitartikel veröffentlichten Auszug geschehen konnte. In bezug auf die Abrüstungsfrage hatte man bisher den Eindruck, daß die englische, amerikanische und spanische Regierung mit gleichlautenden oder doch völlig übereinstimmenden Vorschlägen hervorgetreten wären, jetzt muß man sich aber überzeugen, daß die Annahme einer solchen Uebereinstimmung nicht zutreffend ist. Die Vereinigten Staaten wollen eine Erörterung über die „Begrenzung der Armeen", reden aber nicht von einer gleichzeitigen Begrenzung der Flotten, Spanien wünscht die Frage der Begrenzung der Rüstungen zur Erörterung gestellt zu sehen. England legt großes Gewicht darauf, daß die Ausgaben für Rüstungen erörtert werden. Es ergibt sich aus dieser Nebeneinanderstellung, daß diese Mächte allem Anschein nach selbst nicht über ein Programm einig geworden sind.

In einer vor einigen Tagen verbreiteten Regierungsmitteilung war ausgesagt worden, daß England der russischen Regierung vorgeschlagen habe, die Abrüstungsfrage in einer Kommission zu behandeln. Von einem solchen Vorschlage erwähnt die russische Note nichts. Aus dem Wortlaute ergibt sich ferner, daß die russische Regierung und die Regierungen von Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht ähnliche sondern analoge Vorbehalte gemacht haben. Im Auszug war zuerst von der Stellungnahme Deutschlands und Oesterreichs und dann erst von der Rußlands die Rede, während im Wortlaut Rußland mit seinem Vorbehalte vorangeht und Deutschland und Oesterreich ihm nachfolgen. Durch diese Satzstellung wird viel deutlicher darauf hingewiesen, daß über den gemachten Vorbehalt zwischen den drei Kaiserreichen ein gewisses Einverständnis zu bestehen scheint. Jedenfalls tritt hier die Opposition gegen den englischen Vorschlag geschlossener und einheitlicher auf, als das von seiten der drei Mächte geschieht, die die Abrüstungsfrage auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt zu sehen wünschen.

Provinzialversammlung der rhein.-westf. Lehrerinnen.

Die am Sonnabend in Essen abgehaltene Generalversammlung der Provinzialvereine der rheinisch-westfälischen Volksschullehrerinnen wurde durch die Vorsitzende des rheinischen Verbandes, Frl. Roth-Elberfeld, mit einer Ansprache eröffnet, in der sie darauf hinwies, daß durch das Volksschulunterhaltungsgesetz, das 1908 in Kraft tritt, den Lehrerinnen neue Pflichten und damit neue Rechte erwachsen, nämlich die

Aufnahme der Lehrerin in die Schuldeputation.

Es sein Pflicht des Vereins, für den kommenden Winter dahin zu wirken, daß die Rechte, die das Gesetz den Lehrerinnen einräume, diesen auch werde. Auch hierin würden sich die Interessen der Lehrerinnen- und Frauenvereine wieder begegnen. „Was unsere Besoldung anbetrifft, so wird es Pflicht der Gruppen sein, deren Kommunen ihre Lehrerinnen im Verhältnis zu ihren Lehrern nicht im Sinne des Gesetzes entlohnen, besonders nicht im Sinne der letzten Ministerialverfügung, die der Lehrerin vier Fünftel des Grundgehaltes und fünf Sechstel der Alterszulage des Lehrers zuerkennt, mit Nachdruck von den Kommunen zu verlangen, was das Gesetz ihnen zuspricht. Das ist unsere Arbeit für die Gegenwart. Für die Zukunft aber, für die Revision des Besoldungsgesetzes, erwachsen uns andere Pflichten. Es wird hierbei unsere Aufgabe sein, die Männer, in deren Hand die Entscheidung liegt, zu überzeugen, daß die Verhältnisse des verheirateten Mannes und der Lehrerin total verschiedene sind, man also kein Gesetz, was nur auf die Verhältnisse des Mannes zugeschnitten ist, einfach auf die Frau übertragen kann, nur mit bedeutenden Abstreichungen für diese. Es muß uns gelingen, die maßgebenden Persönlichkeiten, die die Entscheidung zu treffen haben, von der Ansicht zu bekehren, daß bei der Lehrerin der Schwerpunkt im Grundgehalt und nicht in der Alterszulage zu suchen ist! Sodann hielt Fr. A. Hielscher einen längeren Vortrag über

Die Lehrerin und die Frauenfrage.

Die Frauenfrage hat in der Familie eingesetzt und trifft in allen ihren Rückwirkungen immer wieder die Familie. Sie entstand durch den großen wirtschaftlichen Umschwung der modernen Kultur, die durch die Maschinen die Handarbeit verdrängt und damit viele Frauenkräfte im Hause entbehrlich machte. Die Frauenfrage drängt zur Frauenbewegung; denn die erste Aufgabe war daher die Schaffung einer Einrichtung zur Erwerbsbildung der Mädchen. So wurde für die arbeitenden Volksschichten die Frauenfrage zuerst Erwerbsfrage und für die gebildeten Stände wurde sie bald eine Bildungs- und Berufsfrage. Dadurch wurden Kräfte ausgelöst und zugleich mit der Betätigung weiblicher Kraft außerhalb des Hauses Aufgaben erschlossen, die vorher kaum geahnt wurden. Weil diese Kulturbewegung auch über die Schuljugend dahingeht, muß die Lehrerin sie auch verstehen lernen, um eine rechte Erzieherin sein zu können. Die Lehrerin steht in der Frauenfrage, ob sie will oder nicht, denn die Lehrerinnenfrage ist ein Teil der Frauenfrage. Wir erstreben durch die Arbeit in den Landes- und Provinzialvereinen die Hebung des Lehrerinnenstandes und die Erreichung der Rechte, die uns zu unseren Pflichten erwachsen und zu deren Erfüllung notwendig sind. Unsere Organisation ist eine Forderung der Frauenbewegung, sie hat uns erst zum Standesbewußtsein gebracht. Wir sind zum Kampf um unsere Rechte und die des heranwachsenden Mädchens genötigt, d. h. nicht Kampf gegen den Mann, sondern gegen die Vorurteile und willkürlichen Schranken, auch gegen die Gleichgültigkeit der eigenen Geschlechtsgenossinnen. Die Arbeit der Lehrerin in der Schule hat die des Lehrers zu ergänzen. Auf dem Gebiete des Unterrichts der weiblichen Jugend liegen den Lehrerinnen besonders nahe die Mädchenfortbildungsschulen. An leitenden Stellen beginnt man die Bedeutung der weiblichen Mitarbeit zu würdigen, besonders ist die Mitarbeit der Lehrerinnen auf dem Gebiete der sozialen Arbeiten. Diese fängt bei der Fürsorge der Kinder der eigenen Klassen an, darf aber dabei nicht stehen bleiben. — Zum Schlusse gelangte ferner noch folgende

Resolution

zur Annahme: Die am 5. April in Essen a. d. Ruhr tagende Hauptversammlung der Provinzialvereine rheinisch-westfälischer Volksschullehrerinnen erkennt die Notwendigkeit der Teilnahme der Frauen an der Kommunal-Schulverwaltung an. Sie fordert die Ortsgruppen auf, erneut Schritte zu tun, für die Einstellung der Lehrerinnen in die Schuldeputation bezw. Schulkommission.

Der Fürst der Diebe.

⊙ **Kempen**, 8. April.

Die wechselvollen Schicksale des vielgenannten „Fürsten der Diebe" Georges Manolescu alias Fürst Lahovary hatten dieser Tage vor dem hiesigen Landgericht ihren Abschluß für Europa dadurch gefunden, daß von diesem Gerichte die Ehescheidung Lahovary-Manolescu ausgesprochen wurde. Die Klage war von der ersten Gattin des berühmten Hochstaplers, einer geborenen Gräfin aus einer bekannten sächsischen standesherrlichen Familie, eingereicht worden. In der Verhandlung wurden alle Episoden des Lahovary-Manolescu'schen Abenteuerlebens noch eingehend aufgerollt. Bekanntlich entstammt der „Fürst der Diebe" einer rumänischen Hauptmannsfamilie. Nachdem er in seinen Jugendjahren aus der Kadettenschule in Galatz ausgebrochen war, ging er zunächst nach Konstantinopel, wo ein hoher Hofbeamter des Sultans Gefallen an ihm fand und ihn in verschwenderischer Weise ausstattete. Manolescu dankte dies seinem Gönner jedoch damit, daß er ihm seine

schönste Haremsdame entführte

und unter Mitnahme einer reichgespickten Brieftasche das Weite suchte. Er floh nach Griechenland. Hier wurde er verhaftet, beging einen Selbstmordversuch und wurde auf Veranlassung der Königin Olga von Dänemark, die ihn im Gefängnislazareth kennen lernte, wieder freigelassen und auf ihre Kosten nach Rumänien zurückgeschickt. Im Jahre 1888 fuhr er als blinder Passagier von Braila auf einem Getreideschiff nach Marseille und stahl sich von dort bis nach Paris durch. Hier stattete er den großen Warenhäusern verschiedene Besuche ab, die ihm eine elegante Ausstattung einbrachten. Nach einem großen Einbruch bei einem Diamanthändler gelang es ihm dann, sich eine Villa und Rennpferde anzuschaffen, bis ihn schließlich sein Schicksal ereilte und er als Neunzehnjähriger 4 Jahre in Gefängnis von Gaillon wandern mußte. Sofort nach seiner Entlassung begann er das alte Abenteuerleben wieder. Von Bukarest, wohin ihn die französische Polizei abgeschoben hatte, reiste er über Wien nach London, wo er abermals einen großen Schwindel verübte und ging darauf nach Monte Carlo, von wo er nach einem glücklichen Coup nach Halifax in Kanada ging. Dort sowie in Chicago trat er unter dem Titel eines

„Herzogs von Otranto"

auf und gewann große Summen im Pokerspiel. Er

Nach der Kündigung.

Juristische Plauderei von **Dr. jur. Hans Landsberg.**

(Nachdruck verboten.)

Es war 1¼ Uhr, in der Familie Faber hatte man gerade den ersten Löffel Suppe gegessen, als es klingelte. Das Dienstmädchen öffnete. „Der Wirt mit ein paar Damen zum Besehen der Wohnung!" meldete das Mädchen. Der Hausherr sprang unwillig auf. „Jeden Mittag", rief er, „diese Störung, das ist ja rein zum Verzweifeln. Ich werde mal mit dem Wirt ein Wörtchen sprechen."

„Herr Wagner", sagte er in erregtem Ton, nachdem er die Besucher flüchtig begrüßt hatte, „das geht aber denn doch zu weit, Sie können doch nicht verlangen, daß wir Ihretwegen jeden Tag das Mittagessen kalt werden lassen. Seitdem ich gekündigt habe, in einemfort diese Belästigung! Haben Sie nicht gesehen, daß ich an der Korridortüre einen Zettel angeklebt habe mit dem Bemerken, daß die Wohnung nur von 11—1 und 3—6 Uhr zu besichtigen ist?" „Das geht mich gar nichts an", erwiderte der Wirt. „Sie vergessen wohl, daß in unserem Mietskontrakt ausdrücklich steht, daß nach erfolgter Kündigung die Wohnung Mietlustigen jederzeit vorzulegen ist? Im übrigen verbitte ich mir energisch den schroffen Ton, den Sie mir gegenüber anzuschlagen belieben." „Ich werde mir doch von Ihnen keine Vorschriften machen lassen!" „Was kostet denn diese Wohnung?" fragte eine der Damen, denen die Unterhaltung offenbar sehr peinlich war. „1200 Mark", antwortete der Wirt. „Oh, das ist uns ja viel zu teuer, wir wollen höchstens 900 Mark anlegen. Verzeihen Sie vielmals die Störung." „Bitte", brummte Herr Faber.

„Nennen Sie das Mietlustige, Herr Wagner?" sagte Herr Faber, als die Damen die Wohnung verlassen hatten; „konnten Sie den Preis nicht schon vorher sagen?" „Ich bitte Sie, die Regelung meiner Angelegenheiten mir zu überlassen." „Nein, das werde ich nicht tun. Ich verbiete Ihnen ein für allemal, zu anderen als den auf dem Zettel angegebenen Zeiten meine Wohnung zu betreten." „Machen Sie sich nicht lächerlich!" „Verlassen Sie jetzt sofort die Wohnung", fuhr Herr Faber auf, „ich habe keine Lust, mir von Ihnen Grobheiten sagen zu lassen." „Ich bleibe, solange es mir paßt." „Verlassen Sie die Wohnung, zum ersten, zum zweiten, zum dritten!" „Sie sind wohl nicht bei Verstand?" sagte der Wirt. „Auguste!" rief Herr Faber, vor Wut zitternd, „helfen Sie mir, den Herrn aus der Wohnung zu werfen!" — —

Nach Tisch legte sich Herr Faber auf die Chaiselongue, um den gewohnten Mittagsschlaf zu tun. Kaum war er etwas eingeschlafen, als er durch das Läuten der Flurglocke aufgeschreckt wurde. „Ich bin für niemand zu sprechen", rief er laut nach dem Korridor hin, „und wenn es der Wirt ist, so lassen Sie ihn nicht herein, ich verbiete ihm den Eintritt, ich dulde nicht diese unverschämten Belästigungen." „Dann werde ich gleich wieder gehen", meinte Landgerichtsrat Braun, der in das Zimmer getreten war. „Du scheinst ja heute schlecht gelaunt zu sein, Karl." „Ach, Du bist es, Fritz", sagte Herr Faber und stand auf. „Entschuldige nur vielmals. Du warst natürlich nicht gemeint. Es freut mich sogar furchtbar, daß Du herangekommen bist. Ich habe mit dem Wirt großen Aerger gehabt wegen der Wohnungsbesichtigung." „So? Na, dann erzähle mal. Uebrigens, wo hast Du denn Deine guten Importen? Ach so, ich sehe schon. Du gestattest doch, daß ich mich bediene?" „Aber bitte!"

Karl teilte seinem Freunde den Sachverhalt mit. „Du bist vollkommen im Recht", sagte Landgerichtsrat Braun. „Es steht Dir sogar frei, gegen den Hauswirt Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs zu stellen. An und für sich ist der Mieter verpflichtet, vom Tage der Kündigung an die Wohnung zum Zwecke der Besichtigung zugänglich zu halten. Es findet sich zwar darüber keine ausdrückliche gesetzliche Vorschrift, doch ist diese Verpflichtung selbstverständlich. Der Wirt darf aber mit seinem Rechte, die Wohnung Mietlustigen zu zeigen, keinen Mißbrauch treiben. Die Kontraktsklausel, daß du die Wohnung jederzeit offen zu halten hast, kann auch nur dahin verstanden werden, daß die Wohnung für eine den Umständen nach angemessene Zeitdauer täglich zur Verfügung stehen muß. An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen ist man eigentlich, unter Anwendung der allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechts, überhaupt nicht verpflichtet, die Wohnung zu zeigen. Doch wird jeder Mieter mit Rücksicht darauf, daß viele Leute nur am Sonntag Zeit zum Wohnungssuchen finden, gern in diesem Punkte ein gewisses Entgegenkommen zeigen. Ueber den Begriff der Angemessenheit der für die Besichtigung der Wohnung festzusetzenden Stunden entscheidet der Ortsgebrauch. Der Mieter ist nicht berechtigt, durch einen Zettel die Zeit nach Belieben zu bestimmen. Insofern hat der Wirt also recht. Zweifellos aber muß die Zeit von 11—1 Uhr und 3—6 Uhr als genügend und angemessen gelten. Du brauchst Dich nicht beim Mittagsessen stören zu lassen und kannst auch für ein Mittagsschläfchen Ruhe beanspruchen. Auf dem Lande und in den Kreisen, in den es üblich ist, um 12 Uhr Mittagbrot zu essen, wird vielleicht die Zeit von 10—12 und 2—5 Uhr angemessen sein. Wenn besondere Berufsstände erst am späten Nachmittag Zeit zum Essen finden, so kann natürlich darauf nicht Rücksicht genommen werden. Um 1¼ Uhr aber, wenn Du Dich gerade zu Tisch gesetzt hast, bist Du nicht verpflichtet, eine Besichtigung zu gestatten."

„Ich will hier nicht die Frage entscheiden", fuhr der Landgerichtsrat fort, indem er die Asche von der Zigarre abstreifte, „ob schon in dem Betreten der Wohnung durch den Hauswirt zu ungelegener Zeit ein Hausfriedensbruch zu erblicken ist. Es heißt da im Strafgesetzbuch:

„Wer in die Wohnung, in die Geschäftsräume oder in das befriedete Besitztum eines anderen widerrechtlich eindringt, oder wer, wenn er ohne Befugnis darin verweilt, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt, wird wegen Hausfriedensbruch mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark bestraft."

Nach meiner Ansicht verweilte jedenfalls der Wirt, nachdem Du ihm wiederholt erklärt hast, Du wolltest von 1–3 Uhr Ruhe haben, ohne Befugnis in Deiner Wohnung. Ganz zweifellos hatte er keine Befugnis mehr, zu bleiben, als die Damen die Wohnung verlassen hatten. Du hattest also das Recht, ihn aufzufordern, sich zu entfernen. Es genügt übrigens, um einen weitverbreiteten Irrtum richtig zu stellen, die einmalige Aufforderung. Eine zweifache Wiederholung ist unnötig. Da der Wirt Deiner Aufforderung nicht Folge geleistet hat, hat er Hausfriedensbruch begangen. Der Mieter ist Herr in seiner Wohnung und kann von seinem Hausrecht auch dem Vermieter gegenüber Gebrauch machen."

„Muß ich eigentlich Leuten die Besichtigung der Wohnung gestatten, die ohne Begleitung des Wirtes oder seines Vertreters kommen?" fragte Herr Faber seinen Freund. „Nein", antwortete der Gefragte, „wenigstens nicht, wenn diese sich weigern, sich zu legitimieren."

„Dann noch etwas! Ich habe die Absicht, in der nächsten Woche mit meiner Frau längere Zeit zu verreisen und die Wohnung abzuschließen. Muß ich da die Schlüssel dem Wirt geben, damit er die Wohnung zeigen kann?" „Das brauchst Du nicht, Du mußt aber dafür sorgen, daß eine Besichtigung möglich ist, die Schlüssel also zur Verfügung halten. Wenn der Wirt die Schlüssel nehmen würde, so wäre es eine große Gefälligkeit, denn mit der Uebernahme der Schlüssel geht auch die Verantwortung dafür auf ihn über, daß nichts aus der Wohnung abhanden kommt. Eine Verpflichtung zur Entgegennahme der Schlüssel besteht für den Vermieter nicht. Es ist lediglich Sache des Mieters, die nötigen Anordnungen zu treffen."

„Das ist ja eine unangenehme Geschichte", sagte Herr Faber. „Nach dem Vorfall von heute Mittag werde ich auf besondere Gefälligkeiten des Herrn Wagner nicht rechnen können. Was geschieht denn, wenn ich die Wohnung einfach für die Zeit meiner Abwesenheit geschlossen halte?" „Dann läuft Du Gefahr", belehrte ihn sein Freund, „dem Vermieter den ihm aus einer eventuellen Nichtvermietung der Wohnung entstehenden Schaden ersetzen zu müssen." „Wer will denn nachweisen, daß die Nichtvermietung der Wohnung gerade eine Folge meiner Abwesenheit ist?" „Das ist nicht nötig. Es genügt der Nachweis, daß den Umständen nach, zum Beispiel in Anbetracht der starken Nachfrage, die Vermietung möglich gewesen wäre."

„Eine so teure Reise möchte ich denn doch nicht unternehmen. Kannst Du mir nicht raten, Fritz, was ich hier machen soll?" „Dich mit dem Wirt wieder vertragen, damit er die Schlüssel nimmt. Mieter und Vermieter sind in so vielen Punkten auf das gegenseitige Entgegenkommen angewiesen, daß man auf dem Wege freundschaftlicher Rücksichtnahme am besten wegkommt. Nimm Dir mal einen Bogen Briefpapier und schreibe, Du bedauertest es aufrichtig, so heftig gewesen zu sein, würdest in der nächsten Woche verreisen, und wenn der Wirt die Liebenswürdigkeit hätte, die Schlüssel an sich zu nehmen, dann könnte er ja die Besichtigungszeit ganz nach seinem Belieben einrichten usw. usw."

Am nächsten Morgen traf bei Herrn Faber, zu der gleichen Zeit, wie sein Brief bei dem Hauswirt, ein Brief des Herrn Wagner mit folgendem Wortlaut ein. „Sehr geehrter Herr! Mein Rechtsanwalt belehrte mich, daß mein Benehmen Ihnen gegenüber juristisch nicht ganz einwandfrei war. Ich bitte Sie deshalb um Verzeihung, wenn Sie sich durch mich gereizt fühlten. Zufällig erfahre ich, daß Sie in der nächsten Woche verreisen wollen. Es wäre mir ein willkommenes Zeichen Ihres Vertrauens, wenn Sie mir die Schlüssel zu Ihrer Wohnung für die Zeit Ihrer Abwesenheit anvertrauen würden. Ergebenst! Paul Wagner."

wurde sogar in die Familie eines Polarfürsten eingeführt und eine von dem 20jährigen Jüngling beabsichtigte Heirat mit der Tochter des Hauses scheiterte nur daran, daß die vorsichtigen Eltern etwas näheres über seine europäische Vergangenheit wissen wollten. Manolescu ging darauf nach San Francisco, nicht ohne unterwegs im Schlafwagen die Reisetasche einer reichen Amerikanerin zu plündern, in der er Schmucksachen im Werte von ca. 20 000 Dollars fand. In San Francisco spielte er mit Erfolg die Rolle eines Neffen des spanischen Gesandten in Washington. Von dort machte er einen Abstecher nach Yokohama auf Japan und ging dann über San Francisco und Philadelphia nach London, nachdem es ihm gelungen war, in Honolulu die Bekanntschaft einer reichen Witwe zu machen und von ihr einen Check auf die Bank von England herauszuschwindeln. In einem Londoner Hotel beging er den ersten seiner berühmten

Hoteldiebstähle,

die er später in Berlin, Baden-Baden, Luzern usw. mit Erfolg fortsetzte und zwar immer nach demselben Muster. Er ging einfach in die erste Etage des Hotels, drang dort in ein Fremdenzimmer ein und schloß, wenn er niemand dort antraf, hinter sich die Tür zu, um ungestört das ganze Gepäck des dort wohnenden Gastes auszuplündern. Bei diesem ersten Versuche in London ereilte ihn jedoch das Verhängnis, da der Hotelgrom Verdacht geschöpft hatte und ihn durch ganz London verfolgte. Bei seiner Festnahme fand man bei dem „Fürsten der Diebe" Schmuckgegenstände im Werte von 72 000 Franken. Dafür bekam Lahovary-Manolescu acht Monate „hart labour". Nach seiner Entlassung hatte er jedoch nichts eiligeres zu tun, als in Brüssel abermals einen Hoteldiebstahl zu begehen, indem er sich dort einem reichen Brasilianer anschloß, diesen an einer abgelegenen Stelle von einigen gemieteten Strolchen niederschlagen ließ und den Verunglückten in sein Hotel schaffte, wo er ihm eine Brieftasche mit 37 000 Franken stahl. Dann reiste der gewandte Hochstapler abermals über Paris nach Monte Carlo, wo er unter dem Titel eines „Herzogs von Otranto" die Bekanntschaft einer ungarischen Witwe machte und deren ganzes ihm zur Verfügung gestelltes Vermögen im Betrage von zirka

200 000 Kronen verspielte.

Ein Hoteldiebstahl in Nizza brachte ihm dann wieder 25 000 Franken ein, doch wurde er dort zum zweiten Male erwischt und zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Wieder entlassen, begab er sich nach Italien. Im Erpreßzuge lernte er die jetzt als Klägerin gegen ihn aufgetretene sächsische Gräfin von E. kennen, die damals 27 Jahre alt war und mit ihrer Mutter eine Erholungsreise machte. Manolescu schwindelte den Damen vor, daß er ein rumänischer Großgrundbesitzer und Dr. juris sei und eine Jahresrente von 20 000 Franks zu verzehren habe. Im Hotel Jsotta fand wenige Tage später die

Verlobung des jungen Paares

statt und bald darauf auch die kirchliche Trauung, welche der Erzbischof von Genua persönlich am 17. Dezember 1898 vollzog. Als Trauzeugen hatte der „Fürst der Diebe" den rumänischen Konsul in Genua, einen Marchese Landi u. den Herzog Roberto Berlingort beigebracht, die auf seine Schwindeleien ebenfalls hineingefallen waren. Die gräfliche Braut brachte eine kostbare Ausstattung und auch eine entsprechende Summe in bar mit in die Ehe, die jedoch Manolescu bereits auf der Hochzeitsreise in Italien bis auf den letzten Pfennig verjubelte. Schon auf dieser Hochzeitsreise mußte die junge Frau erkennen, daß sie einem höchst zweifelhaften Menschen in die Hände gefallen war. Wie der Anwalt vor Gericht ausführte, hat der Beklagte sie nachts wiederholt eingesperrt und ist auf Abenteuer ausgegangen. Im März 1899 landete das Paar in Schachen bei Lindau am Bodensee, wo noch nachträglich die Ziviltrauung erfolgte und im August ein Kind zur Welt kam. Jnzwischen hatte Lahovary schon wieder die Bekanntschaft einer anderen Dame gemacht und die Folge war ein

Duell mit dem Bruder

derselben in Leipzig. Nun legten sich die Verwandten der Gräfin ins Mittel, worauf Manolescu plötzlich verschwand. Seine Gattin hörte erst wieder von ihm durch einen Brief, den Lahovary im Oktober desselben Jahres aus dem Polizeigefängnis in Frankfurt am Main an sie schrieb. Angeblich hatte er nach seinem Verschwinden die Absicht gehabt, nach Kairo zu gehen, um dort die Stelle eines Hoteldirektors anzunehmen. Auf dem Wege dorthin hatte er jedoch in Luzern wieder einmal einen Hoteldiebstahl in dem ersten Hotel dieses Kurortes, dem „Schweizerhof", verübt, wobei ihm Schmucksachen im Werte von 20 000 Franken, belgische Banknoten in Höhe von 10 000 Franken und Pariser Stadtobligationen im Nominalwerte von 8000 Franks in die Hände gefallen waren. Mit diesem Raube versuchte er nach England zu entkommen. Zu seinem Unglück machte er jedoch in Baden-Baden abermals Station, stahl dort im Hotel „Stephanie" noch weitere Schmucksachen im Werte von 7300 Franks und wurde, als er in Frankfurt am Main im „Frankfurter Hof" abgestiegen war, von der dortigen Kriminalpolizei verhaftet. Nachdem er dort einen tollkühnen Fluchtversuch gemacht hatte, — er sprang aus der dritten Etage eines Hauses auf den Hof hinab, wo er wieder eingefangen wurde — transportierte man ihn zunächst nach Luzern, wo er zu 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Landesverweisung verurteilt wurde. Jn der Verhandlung spielte er den „wilden Mann", sodaß ihm „mildernde Umstände" zugebilligt wurden. Nach seiner Entlassung ging Manolescu zunächst wieder nach Amerika, wo er in Philadelphia einen Juwelendiebstahl in Höhe von 800 000 Mark verübte und dann mit dem Erlös über Bremen nach Paris zur Weltausstellung ging. Hier trat er zum ersten Male als „Fürst Lahovary" auf und begab sich nachdem ihm dort sowie in Spaa das Spielglück außerordentlich hold gewesen war, Anfang 1900 nach Berlin. Hier ist er als

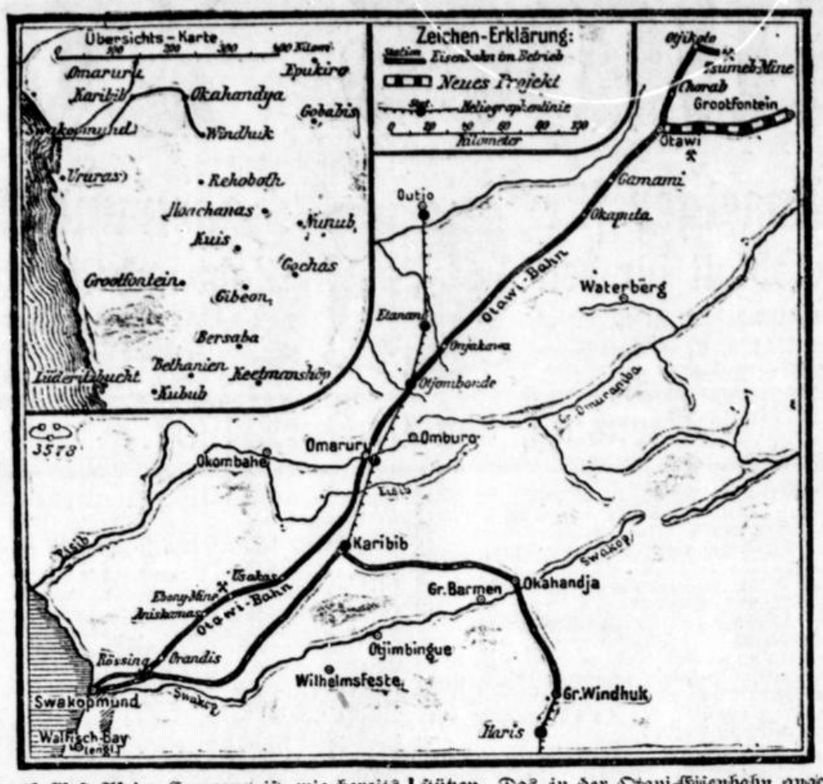
„Fürst Lahovary"

aufgetreten. Jm Hotel Bristol verlobte er sich mit einer reichen Amerikanerin und räumte, als man von ihm den Nachweis eines standesgemäßen Einkommens verlangte, am 24. Dezember 1900 dort fünf Zimmer der ersten Etage aus und erbeutete dabei für 60 000 Mark Schmucksachen und viel bares Geld. Fünf Tage später ging er in derselben Weise im Hotel Kaiserhof vor, wo ihm im Zimmer eines Rittergutsbesitzers von S. Brillanten im Werte von ca. 100 000 Mark in die Hände fielen. Er suchte diese durch einen gewissen Jgnatz Skamperl zu versetzen. Skamperl wurde jedoch ergriffen, während Manolescu über Stuttgart nach Italien floh. Hier wurde er am 14. Januar 1901 auf Veranlassung einer Buffetdame des „Metropol-Theaters" in Berlin in Genua festgenommen und ausgeliefert. Ende Mai 1902 wurde er in Berlin vor die Strafkammer gestellt und von den ersten psychiatrischen Kapazitäten Berlins einstimmig für geisteskrank erklärt und daher freigesprochen. Man brachte den „Fürsten der Diebe" dann nach der Jrrenanstalt Herzberge, wo er jedoch in der Nacht von 9. zum 10. Juli 1903 ausbrach. Jn Jnnsbruck wurde der Verbrecher von der österreichischen Polizei ergriffen und nach Wien transportiert, wo er wegen eines Betruges vor Gericht gestellt, jedoch ebenfalls wegen Geisteskrankheit freigesprochen wurde. Manolescu wurde nach Rumänien geschafft. Von hier aus ging er dann abermals nach Italien, heiratete in Mailand zum zweiten Male eine reiche Erbin Pauline Tollet und begab sich mit seiner Gattin nach Amerika, wo er inzwischen abermals Vater geworden ist und seine „Memoiren" verfaßt hat, die er bei Dr. P. Langenscheidt, Groß-Lichterfelde verlegte. — Jn dem gegenwärtigen

Ehescheidungsprozeß

seiner ersten Gattin, der Freifrau v. E., machte diese alle die hier besprochenen Vorgänge geltend und forderte im Anschluß daran, die Ehe wegen Betruges von Seiten Manolescus bezw. wegen Jrrtum auf ihrer Seite für ungiltig zu erklären, eventuell die Ehe wegen Ehebruchs des Beklagten und wegen des ehrlosen Verhaltens zu scheiden und ihn für den allein schuldigen Teil zu erklären. Sie wies nach, daß Manolescu sie mittellos habe sitzen lassen und schon vor Eingehung seiner Ehe schwere Ehrenstrafen erhalten hatte. Er habe seit seiner Eheschließung mit allen möglichen Frauenzimmern verkehrt und alle seine Angaben gelegentlich seiner Verehelichung über seine Einkünfte usw. seien vollständig erlogen gewesen. Das Gericht erließ nach sehr eingehender Beratung das Urteil im Sinne des Klageantrages. Auch wurden Manolescu die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Ein neuer Bahnbau in Südwestafrika.



Die South West Africa Company ist, wie bereits kurz gemeldet, jetzt entschlossen, die Eisenbahn von Otavi nach Grootfontein, von deren Trace wir unsern Lesern ein Kartenbild bringen, in Länge von 100 Kilometern zu bauen. Diese Tatsache kommt nicht überraschend, da schon gemeldet wurde, daß Untersuchungen dort im Gange wären. Die Sache aber ist um so erfreulicher, als es sich zeigt, daß jetzt ganz andere Ansichten über den Bau von Eisenbahnen in den Kolonien wie früher herrschen, und daß man ziemlich große Ausgaben für diesen Zweck nicht fürchtet. Erklärlich ist es aber auch, daß die Gesellschaft mit dem englischen Namen eine solche Aufwendung macht. Verschiedene Vorwürfe wurden ihr von den deutschen Zeitungen gemacht, namentlich der, daß sie den Verkauf von Farmen verweigere und damit die Besiedelung des Nordens des Schutzgebietes verhindere. Nunmehr ist durch den Bau der Otavibahn das Gesellschaftsgebiet dem Verkehr erschlossen. Durch die Bergbau-Unternehmungen sind Absatzmärkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse entstanden, und deshalb will man nun die Ansiedelung unterstützen. Die Gesellschaft will nicht nur die Landstücke verkaufen, sie will auch die neuen Ansiedler mit Geldmitteln und auf andere Weise unterstützen. Das in der Otavi-Eisenbahn angelegte Kapital verwertet sich jetzt in unerwartetem Maße, daher ist man entschlossen, noch weiteres Kapital aufzuwenden, um das reiche Land am Waterberge, das bisher den Hereros gehörte, aufzuschließen. So wird der Gesellschaft ein Erträgnis gesichert, wie es bis jetzt nicht zu erwarten war. Der Gesellschaft ist es recht klar geworden, daß die Interessen der ländlichen Ansiedler mit denen der landbesitzenden Gesellschaft zusammenfallen. Durch die Bahnen rücken die besiedelten Plätze näher zusammen, sie werden wertvoller in dem Grade, wie der Betrieb der Ansiedler ertragreicher und deren wirtschaftliche Lage sich günstiger gestaltet. Damit wird der Bahnbau in den Kolonien in einer Weise beleuchtet, die noch weithin ihre Wirkung ausüben wird. Das gilt namentlich für die Schutzgebiete, die eine viel größere Fruchtbarkeit besitzen, als Südwestafrika. Jn ihnen muß der Bau von Bahnen und deren Ergebnisse zu einer schnellen Entwickelung des Eisenbahnbaues führen. Wenn schon die englische South West Afrika Company, die sich bis jetzt äußerst zurückhaltend verhielt, sich zu einem Bahnbau von 100 Kilometern entschließt, so muß dazu ein außerordentlich großer Gewinn in Aussicht stehen.



1 **Iserlohn,** 8. April. (Straßenbahnbau.) Jn letzter Zeit haben bezüglich einer Straßenbahnverbindung von hier nach Hemer zwischen den beteiligten Gemeinden und der Kleinbahngesellschaft Verhandlungen stattgefunden, die auf eine baldige Ausführung des Baues schließen lassen. Es würde dann eine direkte über 30 Kilometer lange elektrische Straßenbahnverbindung zwischen Hagen und dem bei Hemer gelegenen Felsenmeer bestehen.

Mühlenrahmede, 8. April. (Vogelsteller.) Man klagt auch hier allgemein, daß die so nützlichen Singvögel mehr und mehr abnehmen. Einige wollen den herumstreifenden Katzen die Schuld daran aufbürden; andere wiederum geben der Fabriktätigkeit schuld, die mit ihrem Geräusch die Vögel vertreibe. Die richtige Ursache entdeckten gestern einige Jungen von hier, als sie ihren Morgenspaziergang in die Wälder machten und in den Bäumen und Sträuchern Sprenkeln entdeckten. Nach eifrigem Suchen brachten sie die kleine Anzahl von 132 Stück dieser gefährlichen Vogelschlingen zusammen, die sie im Triumph auf langen Stöcken heimführten. Man konnte es auf den ersten Blick bemerken, daß sie alle von ein und demselben Künstler herrührten. Hoffentlich gelingt es, denselben zu ermitteln, damit ihm ein Preis für seine Mühe zuteil werde.

Dahlerbrück, 8. April. (Feuer.) Am Maschinenhause des Kaltwalzwerkes der Firma C. Kuhbier u. Sohn entstand gestern Abend gegen 7 Uhr Feuer und zwar brannte dort der Dachstuhl. Durch das schnelle und tatkräftige Einschreiten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt und konnte bald gelöscht werden. Der Betrieb ist nicht gestört und der Schaden nicht erheblich.

♂ **Essen,** 8. April. (Hochzeit bei Krupp.) Wie wir vor einiger Zeit schon mitteilten, findet Dienstag, 7. Mai ds. Js., die Trauung der Fräulein Barbara Krupp mit dem Regierungsassessor Freiherrn von Wilmowski statt. Die kirchliche Trauung findet in derselben Kapelle statt, in welcher seinerzeit Krupp von Bohlen und Halbach und Fräulein Berta Krupp getraut wurden. Die Ziviltrauung findet auf dem Standesamt in Bredeney statt. Das Aufgebot soll in den nächsten Tagen beantragt werden. Wie man erfährt, wird zunächst das junge Ehepaar in Bonn, wo Herr von Wilmowski bereits eine Villa käuflich erworben hat, Wohnung nehmen.

gl **Stüchteln,** 7. April. (Aus Anlaß des 30jährigen Geschäftsjubiläums) der Samt- und Plüschfabrik Ling u. Duler überwies laut „Niederrhein. Volksztg." der Seniorchef dieser Firma, Wilh. Ling, der Unterstützungskasse der Angestellten und Arbeiter 10 000 Mark.

ss **Düsseldorf,** 8. April. (Ueber die Festnahme einer internationalen Diebesbande) berichtet der „Gen.-Anz.": Drei Personen, eine Frau und zwei Männer, ließen sich in einem Geschäftshause auf der Grabenstraße Seidenstücke vorlegen und kauften dann kleine Posten. Kurze Zeit, nachdem die drei den Laden verlassen hatten, wurde das Fehlen von 35 Meter Seide bemerkt. Trotzdem drei Angestellte die Käufer bedient hatten, tauchte der Verdacht auf, daß es den letzteren auf raffinierte Weise gelungen sein könne, den großen Posten Seide unbemerkt mitzunehmen. Man telephonierte zur Polizei, die zwei Beamte mit der Fahndung nach den Dieben beauftragte. Gegen Mittag ertappten die Beamten das saubere Kleeblatt in einem Seidenwarengeschäft auf der Königsallee, wo das nämliche Schwindelmanöver ins Werk gesetzt worden war. Bei der Festnahme gelang es einem der Männer, zu entkommen. Er riß sich los und lief die Königsallee entlang zur Graf Adolfstraße hin, wurde aber bald eingeholt. Der Mann setzte seiner Verhaftung energischen Widerstand entgegen und brach dem betreffenden Beamten einen Finger. Alles das nutzte indes nichts, der Uebeltäter wurde gleich den beiden anderen hinter Schloß und Riegel gesetzt. Es handelt sich anscheinend um ganz geriebene internationale Gauner, die wie hierorts auch außerhalb Ladendiebstähle in großer Anzahl verübt haben. Während die Spitzbuben bei ihren Einkäufen in den verschiedenen hiesigen Läden geläufig deutsch sprachen, scheinen sie nach ihrer Verhaftung diese Sprache vollständig verlernt zu haben und nur holländisch zu verstehen. Da über ihre Personalien nichts aus ihnen herauszubringen ist, wird nunmehr unter Zuhilfenahme des Bertillonschen Maßverfahrens Gewißheit über sie zu erlangen gesucht.

ss **Düsseldorf,** 8. April. (Wüste Schlägerei.) Jn dem Orte Lintorf brach zwischen 20 Italienern und auf Urlaub befindlichen Soldaten ein wüster Streit aus, wobei die Italiener neun Schüsse auf die Soldaten abgaben. Die drangen mit blanker Waffe auf die Italiener ein und verletzten vier derart, daß ihre alsbaldige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig war. Die Soldaten wurden sofort zu den Regimentern eingezogen. Seitens der Behörde ist die strengste Untersuchung eingeleitet worden.

m **Elberfeld,** 8. April. (Unter sehr großer Begleitung der Sozialdemokratie) von Elberfeld-Barmen wurde gestern Vormittag 11 Uhr Herr Redakteur Grimpe zur letzten Ruhestätte geleitet. Die Bestattung fand auf dem alten luth. Kirchhofe statt. Beim Niederlegen der Kränze wurden nur ein paar Worte gesprochen. Die Trauerfeierlichkeit verlief durchaus ruhig; die aufgebotene Polizei hatte nicht nötig, einzugreifen. Jn dem Trauerzuge bemerkte man Frauen und Kinder mit roten Kleidern, sogar eine Frau mit rotem Schirm, die Männer trugen fast durchweg rote Krawatten und rote Abzeichen, auch wurden rote Fahnen getragen. Es sollen allein 600 Teilnehmer aus Düsseldorf erschienen sein, auch aus umliegenden kleineren Ortschaften war der Zustrom groß.



[Jn dem Elberfelder Krawallprozeß], über den wir ausführlich bereits berichteten, wurde am Samstag abend nach zweitägiger Verhandlung folgendes Urteil gefällt: Meister wurde wegen Auflaufs und Widerstands zu 2 Monaten, Happ wegen tätlichen Angriffs und Beleidigung zu 3 Monaten Gefängnis, Eigenbrodt wegen Auflaufs, Hering wegen öffentlicher Beleidigung und Tillenberg wegen tätlichen Angriffs zu je 30 Mark, Löffert und Wiesemann wegen Beleidigung, Frau Leicht wegen tätlichen Angriffs zu je 30 Mark Geldstrafe, die Pfifferling und Thiemann wurden freigesproch[en].

Wegen Beleidigung durch die Presse wurden Dr. Rascher zu 50 Mark, Eberle zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt, Eberle ferner wegen der durch die beiden Artikel „Das Niederreiten in Elberfeld" und „Wenn Offiziere lärmen" begangenen Beleidigungen zu 300 Mark und endlich wegen der in dem Artikel „Absolutismus" erhobenen Vorwürfe des Strebertums der niederen Polizeibeamten und des Beigeordneten Pfeiffer als ihres Anführers zu 750 Mark Geldstrafe, insgesamt also zu 1125 Mark Geldstrafe verurteilt. Sämtlichen Beleidigten wurde das Recht der Urteilspublikation zugesprochen. Jn der Begründung des Urteils heißt es, — soweit die Beleidigungen durch die Presse in Frage kommen, — die Vorwürfe, die der Polizeiverwaltung und ihren Beamten gemacht worden seien, seien unzutreffend, denn die Maßnahmen, die sie getroffen haben, seien der Sachlage entsprechend gewesen und seien durchgeführt worden, wie es Leben und Gesundheit der Bürgerschaft erfordere. Auch die gegen den Beigeordneten Pfeiffer erhobenen Vorwürfe seien hinfällig, denn Sicherheitsmaßregeln zu treffen, sei er nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet. Die Polizei habe sich bis zum untersten Beamten herab nicht provozierend verhalten, sondern vielfach ein Auge zugedrückt. Schließlich habe sie doch zum Säbel greifen müssen, und daß es bei solchen Gelegenheiten nicht ohne Verletzungen auch Unbeteiligter abgehe, sei ein alter Erfahrungssatz. Der schwerste Vorwurf sei der des Strebertums, und deshalb sei in diesem Falle auch auf eine empfindliche Geldstrafe erkannt worden. Von einer Freiheitsstrafe habe das Gericht abgesehen mit Rücksicht darauf, daß die Beleidigungen in der durch den Wahlkampf hervorgerufenen Erregung begangen sein mögen.



— **Der Liebesroman des Prinzen August Wilhelm von Preußen.** Zu der Nachricht, daß der vierte Sohn unsers Kaisers, August Wilhelm, nach Amerika gehen werde, weiß die „D. M." eine hübsche Geschichte zu erzählen. Der erst 19jährige Prinz soll sich vor einiger Zeit in eine Cousine, die Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein, leidenschaftlich verliebt haben. Er vertraute sich seinem Vater an. Dieser bedeutete ihm darauf, daß er noch zu jung sei, um ans Heiraten zu denken, und wies ihn zu seinen Studien zurück. Der enttäuschte Prinz folgte dem Kaiser und begab sich nach Bonn. Dort erfuhr er aber eines Tages, daß sich ein deutscher Großherzog um die von ihm angebetete Prinzessin bewerbe. Knall und Fall, ohne Erlaubnis der Universitätsbehörde und ohne Verständigung des Adjutanten, fuhr Prinz August Wilhelm nach Berlin und erklärte nochmals dem Kaiser, daß er die Prinzessin Alexandra Viktoria heiraten wolle. Der Gedanke, daß sie eines andern Frau werden solle, sei ihm unerträglich. Kaiser Wilhelm war von der Liebestreue seines Sohnes nicht unangenehm berührt, und versprach ihm, sich mit der Kaiserin zu beraten. Die Kaiserin wurde schließlich für den Heiratsplan gewonnen, unter der Bedingung, daß die Vermählung erst im Jahre 1909 stattfinde.

— **Eine fürstliche Verlobung.** Meldungen aus Madrid bestätigen, daß die Verlobung des Jnfanten Karl von Bourbon mit der Prinzessin Luise von Frankreich-Orleans demnächst offiziell bekannt gegeben wird. Der Jnfant Karl ist der Schwager des Königs von Spanien und von Haus aus ein Prinz von Bourbon-Sizilien, ein Sohn des Grafen von Caserta, des Thronprätendenten von Neapel. Er wurde bei Gelegenheit seiner Vermählung mit der Jnfantin Maria de la Mercedes in Spanien naturalisiert und zum Jnfanten erklärt. Seine Gemahlin schenkte ihm zwei Kinder, einen Sohn, den kleinen Jnfanten Alphons, der der Erbe der Krone von Spanien ist, bis dem Königspaar ein Kind geboren sein wird, und eine jetzt zweijährige Prinzessin, bei deren Geburt die Prinzessin Maria de la Mercedes starb. Die Prinzessin Luise von Frankreich-Orleans ist eine Schwester des Herzogs von Orleans und 25 Jahre alt. Sie lebt bei ihrer Mutter, der Gräfin von Paris, gegenwärtig in deren Schlosse Villamaurique bei Sevilla.

— **Die Mordaffäre Liberka** ist noch immer nicht völlig geklärt. Es steht zwar noch nicht fest, ob Liberka zur Zeit des Koniter Mordes tatsächlich in Konitz geweilt hat, andererseits weichen aber die Angaben über seinen Aufenthalt um jene Zeit erheblich voneinander ab. Während es nach der einen Version heißt, er habe im März 1900 auf einer Grube bei Laurahütte gearbeitet, soll er sich nach anderen Berichten an allen für die Koniter Mordtat in Betracht kommenden Tagen überhaupt nicht in Freiheit, sondern in Polizeihaft in Wongrowitz in Posen befunden haben. Die amtlichen Ermittelungen der Staatsanwaltschaft in Konitz über Liberkas Aufenthalt in Konitz sind auf Anordnung der Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder angestellt worden. Die Oberstaatsanwaltschaft hatte die Wiederaufnahme der Untersuchung auf Antrag des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens beschlossen.



Nr. 100. Derartige Geschäfte können wir im Briefkasten nicht nennen. Natürlich gibt es die Geschäfte, aber die Darlehen müssen selbstverständlich verzinst werden.

T. L., Hagen. Für den fraglichen Zweck wird man Ihnen schwerlich einen Giftschein verabfolgen. Wenn Sie durch die Hühner Ihres Nachbars fortgesetzt geschädigt werden, dann erstatten Sie am besten in jedem einzelnen Falle unter Angabe von Zeugen Anzeige bei der Polizeibehörde, die, wenn es sich um Chikane handeln sollte, die Höhe der Geldstrafe nach Ermessen festsetzen wird.

T. 500. Nach § 19 kann bei einem Einkommen von weniger als 3000 Mark für Kinder oder andere Familienangehörigen, denen der Steuerpflichtige auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewährt, für jedes derartige Familienmitglied der Betrag von 50 Mk. in Abzug gebracht werden, mit der Maßgabe, daß in jedem Falle eine Ermäßigung stattfindet um eine Stufe bei dem Vorhandensein von 3 und 4, um zwei Stufen bei 5 oder mehr derartiger Familienglieder. Die Ehefrau und die Kinder über 14 Jahre, die ein eigenes Einkommen von mehr als der Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes nach ihrer Altersklasse und nach ihrem Geschlecht haben, zählen hierbei nicht mit. Abzugsfähig sind: a) die zu zahlenden Schuldenzinsen, b) die für die eigene Person des Steuerpflichtigen zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Jnvalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, c) Lebensversicherungsprämien auf das Leben des Steuerpflichtigen oder eines nicht selbständig zu veranlagenden Haushaltungsangehörigen bis zum Betrage von 60 Mk. jährlich. — Wenn Sie gegen die Veranlagung Einspruch erheben wollen, dann empfehlen wir Ihnen, solche im Steuerbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 43 zu Protokoll zu geben.

1. Ziehung der 4. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. April 1907.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. April 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

177 209 33 38 451 565 80 609 920 1004 141 302 37 432 41 691 702 828 43 950 2208 [500] 58 400 72 560 846 3177 288 376 983 94 4166 212 326 91 474 509 38 759 880 900 5078 235 603 6171 255 649 815 7258 592 656 62 912 8028 199 212 31 360 830 27 874 964 9070 95 377 803 39

10090 155 400 640 11020 32 254 424 [400] 83 915 12223 388 446 793 816 26 [500] 80 988 13150 [400] 333 35 453 94 767 909 [400] 14008 [500] 146 238 707 34 828 996 15204 [1000] 14 19 354 408 79 527 689 784 92 845 65 16011 86 151 306 68 95 462 75 828 42 [500] 51 65 17044 135 289 642 99 763 890 18222 75 555 80 83 981 55 19002 222 340 979

20020 48 108 21 531 938 21019 73 [500] 126 37 84 563 22028 [500] 390 406 641 700 87 94 936 23002 369 447 506 14 626 812 999 24089 491 505 786 928 25188 229 [3000] 894 406 54 564 719 856 935 26005 25 327 50 64 412 27042 340 488 522 729 77 28000 104 5 22 79 365 567 77 789 29265 441 58 564 89 863

30014 130 99 278 681 946 31065 249 66 423 76 880 32172 [400] 272 501 42 33049 179 563 998 34030 587 859 35204 314 567 841 996 36225 413 523 38 80 727 37234 342 431 630 38118 88 [400] 237 64 496 760 85 39011 363 84 415 737 810 73 932

40007 111 467 78 85 664 792 800 39 41048 122 93 220 38 523 678 96 751 904 42199 208 340 80 484 641 721 25 [400] 802 43082 182 367 [500] 422 510 677 750 99 44761 822 45192 250 54 304 [1000] 38 637 810 46018 44 99 248 [400] 550 714 952 47158 305 404 85 515 59 48229 314 478 730 46 905 39 [5000] 49008 79 89 174 428 540

50152 62 340 90 516 643 778 [500] 867 908 51053 106 266 380 433 83 612 40 82 771 52040 [400] 144 68 202 391 579 675 780 866 75 78 910 96 53010 63 64 209 19 73 89 844 54313 478 91 551 63 [400] 708 23 885 55203 95 300 45 728 56002 189 216 398 414 59 520 41 45 54 657 760 57146 80 467 572 96 658 849 58135 322 452 71 59242 45 58 477 94 [400] 529 [400] 755 57 91 878 978

60029 231 96 314 21 625 966 61101 733 929 93 62282 483 92 684 90 958 63147 295 338 433 542 60 653 75 703 878 64106 297 418 555 67 743 73 65118 74 255 63 540 769 870 66197 315 55 563 639 62 67038 498 520 718 949 68270 340 82 483 96 513 801 69192 202 302 [400] 47 [3000] 62 440 520 73 675 996

70358 610 76 99 [400] 767 919 71050 68 190 466 542 70 713 80 71 84 72228 418 27 586 638 58 92 810 73009 331 505 664 758 847 74282 613 81 908 75018 86 523 672 76372 578 800 77178 252 70 323 561 608 10 800 78086 116 97 200 65 358 79 [400] 547 765 980 79018 93 [400] 517 637 [400] 52

80187 309 46 735 64 81011 313 481 705 54 835 38 951 82138 47 927 83186 201 54 85 382 616 [500] 99 748 800 12 25 84313 40 439 868 978 85076 181 211 350 424 595 [500] 671 714 932 86152 98 [400] 287 388 91 560 815 96 912 61 77 87287 483 547 765 813 96 972 98 88182 222 350 763 75 86 915 89036 270 338 526 38 772

90061 124 223 501 861 936 48 99 91003 14 74 219 85 345 [400] 519 25 [1000] 29 99 970 92336 462 602 40 899 64 946 93061 285 92 330 462 70 76 98 747 874 94025 274 367 517 45 95381 891 534 684 757 957 99 96450 847 97250 99 672 810 938 98051 87 382 501 69 82 613 24 60 748 99108 30 [40000] 89 264 481 565 753 892 16

101007 51 283 633 88 902 101034 291 325 670 712 102056 103082 500 610 984 104092 235 905 93 105030 233 335 96 438 [400] 71 508 61 643 777 807 77 975 106153 351 425 49 884 107021 29 306 99 412 525 745 803 26 91 108085 172 204 318 494 817 920 22 57 109196 735 81 866

110038 80 108 285 364 67 438 111219 465 707 112121 271 532 920 113369 459 527 840 970 114093 338 696 898 115050 107 249 397 404 522 648 91 752 810 84 949 [3000] 95 116012 215 438 49 740 57 835 37 74 94 [500] 117072 434 61 504 62 637 857 907 68 118051 192 240 481 773 [400] 819 29 60 78 920 119002 142 271 313 20 57 97 854 968

120164 366 482 518 35 674 737 891 962 121065 405 593 122481 585 95 790 [400] 123087 142 [400] 84 507 93 619 92 780 829 932 51 124104 837 443 536 685 997 125068 363 486 [3000] 765 809 [400] 51 52 126408 609 875 990 127054 191 201 11 35 331 32 84 87 487 761 128038 343 833 129049 82 248 687 872 926 95

130243 683 747 55 61 70 852 131215 82 396 480 95 813 75 [400] 925 69 132193 244 59 427 663 719 950 133663 832 939 134177 201 341 425 522 76 82 665 712 56 850 951 135064 81 147 453 512 852 136170 86 87 264 714 137032 89 135 297 409 71 41 503 6 646 758 138716 139270 93 309 639 827 88

140024 96 411 609 66 67 141371 777 875 997 142053 258 78 308 64 362 685 786 884 [500] 143218 82 49 77 [400] 340 78 422 696 823 144052 72 114 262 364 544 779 952 145058 [1000] 243 [500] 384 503 644 845 146027 71 85 289 347 503 708 84 147024 222 [400] 548 744 47 [400] 825 148036 88 [400] 318 417 509 [400] 62 609 23 712 149156 94 529 54 82 640 725 87 902 13 24

150066 80 106 641 786 151019 30 135 50 212 17 [500] 87 575 718 152162 251 325 683 840 78 927 153024 182 309 400 651 821 907 154004 21 95 101 274 416 530 737 69 933 58 155208 314 432 514 86 654 808 46 75 159082 [500] 183 202 494 821 94 [400] 97 [400] 921 157037 119 307 696 814 89 158141 276 375 [400] 705 12 88 159020 270 302 730 858 949

160032 443 769 981 161068 229 82 97 382 401 22 509 [1000] 84 [400] 674 834 162183 220 379 615 820 33 163005 392 562 64 624 37 98 782 993 164009 213 442 805 165035 [500] 399 459 741 857 166089 184 651 65 757 [400] 167176 225 30 354 493 97 520 632 737 800 168215 [400] 44 446 [400] 524 59 681 832 169002 159 219 50 343 649 949

170024 26 74 254 56 395 667 86 724 171011 44 48 61 70 565 681 812 172006 153 398 454 632 45 64 756 815 173075 188 243 419 74 661 65 765 862 [500] 86 174002 32 274 475 523 820 [8000] 61 96 971 175235 391 516 954 [500] 176042 107 63 347 419 [500] 927 177171 225 420 617 91 833 991 178013 20 86 375 508 [400] 846 916 179236 71 [1000] 445 658

180119 75 234 442 47 578 80 [400] 636 49 79 99 181026 87 542 705 182187 517 660 831 183150 251 80 530 808 937 79 184030 67 151 219 93 334 730 185171 357 635 67 759 904 [500] 41 186038 111 800 30 940 187108 [400] 294 497 807 25 188019 152 254 578 666 812 23 60 904 96 189024 370 598 705 23

190207 574 724 853 191097 107 226 43 594 679 192102 228 398 867 193168 [400] 223 378 482 655 84 740 919 194043 54 381 499 594 723 910 195111 353 415 860 948 196247 [400] 453 [400] 64 717 889 907 81 197021 38 [400] 340 41 96 402 609 198304 616 93 805 941 199010 119 44 227 96 370 813

200204 392 692 837 201185 391 543 67 [400] 202220 614 23 46 742 203162 [400] 259 317 692 204045 [400] 108 437 575 95 803 977 205042 217 33 318 432 525 29 704 73 868 [400] 83 968 76 206237 358 456 94 712 886 934 207110 57 65 80 91 422 96 663 752 65 816 945 208142 301 54 61 62 422 584 686 735 209140 385 876 804 10 975

210028 50 158 74 239 374 627 211073 144 447 544 [400] 87 689 768 800 212057 370 871 79 213235 430 674 702 885 214193 776 850 215143 201 31 54 352 79 503 52 723 874 912 44 216306 690 702 20 75 79 98 217044 163 300 64 78 531 84 94 627 706 957 218249 625 53 749 61 993 219059 88 489 536 835 [400] 220773 978 221108 328 65 456 925 65 [400] 222042 104 88 656 [3000] 805 52 910 27 223042 211 224005 23 176 266 830 956 560 627 708 48 68 814 43 50 907 19 225010 143 295 364 81 403 782 867 226097 109 12 219 [400] 51 400 759 227143 [500] 410 548 654 724 54 900 228153 60 353 96 478 582 629 729 95 902 40 229104 248 419 63 832 [400] 952

230151 463 659 843 989 231257 373 421 891 906 24 85 94 232162 210 53 415 582 696 723 984 233073 290 96 544 91 708 54 234010 19 526 68 650 760 918 22 235110 93 368 522 82 86 615 236065 100 [400] 330 96 465 765 893 981 237059 263 99 360 450 76 557 238110 73 720 803 66 239018 40 257 562 642 803 6

240024 313 444 568 613 19 792 814 241254 322 43 893 915 242331 714 15 849 77 243017 64 170 383 487 590 712 970 79 244158 270 784 245155 292 628 854 925 246286 325 30 526 87 42 634 738 88 247054 232 44 416 565 648 98 770 884 248007 189 234 458 624 57 891 969 249134 358 483 716 92 805 [400]

250079 440 57 666 71 748 816 61 923 77 [400] 251121 [400] 312 533 39 83 906 252061 [400] 216 308 72 522 721 845 51 253449 58 562 632 99 254114 310 718 [500] 89 255525 814 901 256046 112 393 420 578 765 99 898 257055 441 886 258107 272 714 935 72 259151 212 30 566 67 747 87 833

260005 [400] 8 283 360 415 638 876 912 68 261024 228 68 840 987 262117 24 346 69 488 885 90 263033 184 90 214 663 712 17 35 67 829 264006 68 503 92 706 265239 530 86 690 266108 211 814 48 74 930 267074 187 252 356 79 99 430 613 77 898 268023 62 85 175 356 419 35 71 534 781 978 269252 [400] 58 392 589 639 832 967 99

270343 465 92 577 814 974 271104 275 429 691 774 801 33 272215 397 657 869 273103 385 [400] 754 823 44 [10000] 84 920 274180 [400] 368 86 581 606 728 957 275310 491 549 276106 68 291 451 74 80 591 722 41 837 900 6 70 78 87 277213 86 538 729 832 34 278093 362 [400] 66 430 33 279099 111 [500] 36 331 460 785 861 84 937 78

280088 131 50 728 [1000] 814 83 281327 98 666 741 943 282422 25 429 537 56 660 63 861 970 283425 80 576 94 603 284056 66 149 [400] 91 509 862 952 73 285022 162 499 592 632 68 746 99 933 87 286020 209 55 368 551 687 702 93 949 287056 [400] 63 206 573 607 717 36 73 851 907

1. Ziehung der 4. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. April 1907.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. April 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

507 30 631 751 [400] 923 [400] 1091 366 474 600 854 925 26 68 2088 134 256 854 743 3135 92 314 948 4193 206 449 681 88 752 72 5335 50 513 6024 96 [400] 130 437 72 530 34 694 895 7308 583 621 25 8006 41 60 [1000] 175 558 627 96 721 958 9087 190 268 332 559 672 833

10102 82 88 90 94 494 778 946 [400] 11006 420 53 875 12006 7 56 200 308 80 484 567 87 680 784 97 13008 56 848 72 14067 108 10 200 63 88 337 458 911 15070 89 284 428 571 834 62 948 94 16324 423 35 62 532 795 17019 [500] 100 342 421 18017 51 277 331 473 517 27 56 961 [400] 19139 282 514 15 57 740 48 945 20474 580 91 602 21899 897 22366 [400] 511 23220 593 24063 100 47 78 262 99 315 47 79 430 554 677 782 25170 473 592 788 817 18 26084 373 604 32 712 41 60 [400] 71 817 27020 197 423 519 [500] 659 896 [3000] 965 78 28019 32 137 41 332 [400] 559 613 970 29663 82 97 987 98

30304 38 520 41 [500] 640 742 912 31037 91 101 244 88 308 411 587 611 867 [400] 942 64 90 32237 614 51 [1000] 749 805 946 98 [400] 33090 137 493 34092 196 350 438 [5000] 751 [400] 835 35048 98 548 651 36299 318 94 464 593 658 97 37061 197 220 390 481 640 48 83 740 78 905 16 38217 49 307 419 86 [500] 607 850 39194 274 377 88 489 551 694 703 978

40011 63 123 89 52 396 428 84 662 778 41009 308 13 25 [400] 547 74 731 836 934 [1000] 42028 84 42 73 93 257 365 84 428 604 86 850 90 988 43159 240 55 360 537 63 651 706 58 73 957 64 81 44011 36 46 71 610 912 27 45017 85 277 305 47 48 433 799 930 51 81 46142 278 468 829 81 972 47297 521 965 48011 43 46 83 115 491 599 737 848 935 71 49005 109 [1000] 220 90 312 497 814

50016 173 280 87 383 [400] 485 508 818 25 975 51225 550 634 27 821 39 43 52039 278 99 589 548 681 [500] 832 909 53169 327 434 608 908 54276 348 63 421 545 55341 499 640 [400] 86 704 42 814 19 [400] 973 84 56100 99 349 565 [400] 73 87 98 786 871 57007 317 22 521 [400] 38 54 713 73 916 [3000] 77 58013 23 39 148 628 59104 289 98 498 600 3 729 900

60051 66 259 64 385 93 405 43 46 549 [1000] 671 738 43 90 831 61131 327 45 677 713 931 62161 236 429 587 94 729 870 960 78 63330 457 64436 550 641 716 888 937 65102 [400] 66020 118 86 234 433 840 906 67156 392 528 770 823 83 85 92 935 68043 265 [400] 304 514 50 68 791 918 69032 156 79 305 10 14 583 887 918 74

70144 430 794 862 66 915 71018 42 61 121 289 340 501 29 56 712 866 72383 468 906 73206 445 646 858 905 15 74049 118 218 480 518 71 99 628 709 856 [400] 75157 209 57 571 694 867 902 76013 233 356 [400] 548 739 43 45 812 20 77139 392 445 845 78076 435 563 676 91 94 822 60 72 [400] 969 79343 959

80106 82 449 633 935 81167 432 501 [400] 30 32 39 48 85 663 82006 149 [400] 62 99 351 95 736 83478 593 688 708 [400] 842 913 66 84081 773 [400] 97 98 85144 69 380 493 562 635 788 99 86096 159 261 371 [500] 83 90 [1000] 405 554 713 818 87090 193 236 312 503 28 748 981 88304 26 511 933 [500] 89556 645 87 713 836 915

90151 460 506 699 846 90 926 91109 60 259 415 547 92236 [400] 345 [400] 542 611 73 85 898 93069 202 70 413 94 610 40 846 901 95 94021 86 178 417 50 592 630 72 962 97 95202 649 65 74 714 60 902 96553 85 960 97445 553 644 718 [1000] 869 98084 119 300 57 86 95 [400] 422 577 626 [400] 889 997 99106 245 488 594 637 [400] 750 77 890

100471 803 905 80 [400] 101158 98 211 43 530 966 102075 813 961 103295 355 424 81 938 104023 176 476 988 105006 238 82 503 28 601 26 940 106173 380 936 56 [400] 107026 73 107 11 74 331 36 691 905 108240 302 448 646 942 73 74 109153 90 231 303 [400] 49

110029 226 60 318 85 616 988 111000 33 47 58 164 223 66 518 80 [1500] 713 813 29 949 [400] 112127 36 214 72 476 607 31 87 750 99 806 [400] 86 113262 516 654 114090 204 410 25 86 566 973 115070 158 340 55 549 795 942 116278 410 562 694 737 70 854 909 59 117224 56 351 55 66 98 483 629 858 118023 132 39 71 256 469 543 73 766 837 119186 871 81

120141 273 364 406 47 761 121000 165 215 [400] 382 558 665 755 99 122 28 [400] 129 36 79 235 377 489 846 944 123332 493 862 900 [400] 124195 268 77 560 65 694 727 125043 145 478 528 [400] 89 883 928 52 63 126139 91 213 440 537 625 40 758 902 36 47 127161 96 496 525 67 812 967 128208 68 85 528 73 690 718 995 96 129347 540 82 679 889

130086 751 872 131145 421 580 791 819 132127 47 452 534 615 133082 142 200 320 884 134448 51 53 599 628 774 861 75 956 90 135105 21 270 86 365 [400] 400 88 [400] 520 735 48 932 [400] 136366 403 87 662 745 137008 20 53 235 347 [1000] 59 450 98 574 609 97 718 871 96 911 138051 688 763 894 139079 411 [3000] 510 653 724 811 47

140820 34 41 46 [500] 99 474 [400] 603 800 918 [5000] 70 141044 605 90 822 23 79 142097 421 75 526 96 650 718 882 143649 818 80 905 41 144078 404 48 50 572 90 624 946 145208 538 734 [10000] 883 146144 325 [10000] 482 508 926 147031 356 519 [500] 22 638 90 700 813 19 148213 50 [30.0] 366 427 149083 152 609 24 593

150035 447 48 72 557 767 858 151381 581 670 711 47 80 152041 455 153220 59 435 37 626 43 758 823 98 154010 117 452 510 804 89 986 90 155276 374 550 62 989 156008 209 529 640 752 75 157012 [400] 120 403 562 90 880 96 997 158052 [400] 439 513 650 82 714 159064 169 342 406 83 633 976

160043 221 30 32 724 36 903 66 161033 414 537 49 97 900 162208 844 451 [400] 91 722 60 996 163374 771 878 969 164015 51 165153 62 282 602 166172 592 611 20 35 60 724 37 808 [400] 908 [400] 167835 [400] 970 168118 692 809 25 59 [400] 169173 222 301 654 [500] 732 39 831 60

170038 105 206 306 478 83 601 [400] 764 958 171004 17 183 349 471 85 855 [400] 172302 679 714 26 94 999 173010 148 680 957 78 174027 79 107 [400] 41 84 [400] 355 457 99 647 735 58 856 175395 98 [500] 550 660 62 730 176150 249 64 85 620 60 794 [400] 914 177312 429 629 [500] 178007 261 577 733 37 59 803 54 936 83 179076 227 67 318 657 725 32 989 98

180020 25 291 336 422 49 544 [500] 45 [3000] 652 63 838 [1000] 95 946 181148 359 89 723 60 873 963 182079 206 45 592 635 730 994 183102 54 216 428 665 758 863 934 70 184207 [500] 16 563 916 185055 69 146 366 434 531 50 686 186250 82 374 410 53 66 [400] 684 802 43 67 971 187184 271 318 28 714 400] 188027 212 347 92 442 56 727 831 [400] 64 930 189380 581

190194 255 56 378 598 847 905 191168 323 477 658 192004 415 674 93 749 64 99 927 193134 222 99 418 90 522 36 88 735 879 194323 451 56 571 634 88 773 895 978 89 195001 148 333 58 438 641 712 81 994 196079 192 297 374 456 686 197020 114 17 53 366 480 515 [400] 604 52 771 831 988 198135 285 423 551 58 774 875 [500] 960 64 199132 87 245 309 666 802 905

200024 133 86 452 613 769 201089 337 649 88 748 907 30 202033 214 400 589 601 203033 143 258 350 609 827 38 942 204151 271 444 524 806 986 205354 409 47 526 617 52 827 62 206783 [500] 997 207123 282 84 89 533 712 877 931 209028 333 49 534 70 817 943 50 209016 486 512 93 745 887 [400]

210001 212 673 [400] 81 906 70 211020 [400] 129 65 299 342 97 500 669 76 967 212207 15 537 91 705 213510 14 67 647 78 95 946 214717 18 [500] 815 39 215109 214 38 651 744 [400] 77 892 929 216719 217174 291 539 895 905 82 90 218283 431 60 617 91 918 219375 552 99

220077 217 465 98 616 759 221174 280 617 715 222012 86 [400] 532 [400] 53 75 702 85 808 223015 43 113 20 643 508 [400] 772 907 83 224252 389 496 649 953 225473 663 [1000] 835 69 226246 449 582 806 930 227454 606 835 228254 55 413 71 530 229140 57 306 455 730 43

230028 73 92 237 [500] 96 691 864 918 231060 [400] 135 78 335 564 88 743 232107 11 [400] 218 93 465 879 91 233023 56 298 300 446 59 65 72 507 53 657 812 39 234131 [400] 238 77 412 582 688 779 [400] 97 235019 21 100 51 242 353 86 448 95 549 782 958 236363 414 588 706 960 98 237053 149 290 521 815 90 238136 436 765 983 239258 536 64 622 44 819 34 73 81 966

240054 76 96 192 562 880 241138 50 259 976 242404 596 791 243141 379 656 773 814 244018 [500] 187 220 [400] 429 730 999 245048 506 615 824 [500] 246072 [1000] 192 369 77 414 [50000] 27 546 723 24 900 74 [1000] 92 247132 688 706 918 248058 [500] 61 130 230 322 795 872 [400] 997 249153 74 275 [500] 684 950

250077 90 325 455 67 75 516 59 719 860 984 251250 559 69 656 782 998 252028 55 75 126 483 761 843 253502 7 747 870 254118 73 286 96 440 639 806 65 255050 98 [3000] 286 894 31 79 905 80 256312 25 488 565 81 652 727 901 75 257043 117 21 95 232 390 476 573 777 813 35 [15000] 258278 673 975 259069 129 87 270 406 93 678 726

260121 64 200 [400] 47 [400] 96 439 61 715 823 36 261221 367 418 46 511 74 603 71 729 71 825 44 262167 673 744 263108 58 425 50 917 264038 275 340 50 85 809 265185 94 267 346 [1000] 408 606 70 959 [5000] 266360 70 85 95 467 500 689 738 87 965 267056 261 422 529 639 729 848 268009 80 104 43 53 417 778 [500] 849 67 996 269018 42 81 200 574 806 34 951 59

270124 223 741 885 271096 427 71 716 60 87 825 272024 44 45 149 86 209 343 66 529 60 98 635 92 273032 266 928 274079 144 235 689 800 905 275230 84 638 276073 266 487 635 [500] 37 993 277010 63 73 249 270 [3000] 419 43 835 47 907 [400] 278225 308 98 428 73 694 724 846 87 92 279022 105 85 561 680 828 62 63 67

280049 184 675 754 281096 171 404 925 282083 133 747 283106 227 532 690 712 95 844 93 284083 189 363 428 31 539 93 696 899 285262 309 23 581 90 690 286204 70 311 673 731 287089

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 75000, 1 zu 20000, 1 zu 10000, 6 zu 5000, 7 zu 3000, 81 zu 1000, 53 zu 500 Mk.

Hausfrauen kauft nur MAGGIs Würze mit dem Kreuzstern

— Probefläschchen 10 Pfg. —

denn sie ist **einzig** in ihrer Art und **altbewährt**; sie übertrifft alle zum gleichen Zwecke angepriesenen Präparate.

Sehr ausgiebig: Man verwende stets den Würzesparer.

Man lasse **MAGGIs Würze** nur in **MAGGIs Originalfläschchen** nachfüllen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Hagen belegene, im Grundbuche von Hagen Band 56 Blatt 722 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Wirt Louis Gockel, Elise geb. Fölling zu Hagen eingetragene Grundstück Flur 44 Nr. 377/0,27, Hofraum mit Wohnhaus Karlstraße 1, groß 2a 39 qm, Nutzungswert 2700 Mk. am

18. April 1907, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen i. W., den 6. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **Heinrich Gottschalk Nachf. in Hagen** folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann **Bernard Ellerhorst** von hier ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft führt die bisherige Firma fort. Sie hat am 25. März 1907 begonnen.

Hagen i. W., den 27. März 1907. 5417

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Ferd. Rüggeberg & Co. zu Hagen** folgendes eingetragen:

Der Kaufmann **Heinrich Kettler** zu Hagen ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und der Kaufmann **Ernst Kettler** zu Hagen als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Prokura des **Ernst Kettler** ist erloschen. Dem Kaufmann **Heinrich Kettler** zu Hagen ist Prokura erteilt.

Hagen i. W., den 25. März 1907. 5116

Königliches Amtsgericht.

Frauenleiden

werden behandelt nach schwed. Methode (Thure-Brandt) **nur** in

Dahlström's Institut

Hagen i. W., Elberfelderstr. 31

Telephon 735.



Ganz umsonst

also gratis und franco erhalten Sie auf Wunsch sofort unseren großen Hauptkatalog über die weltberühmten deutschen Fahrräder Marke „Jagdrad", Nähmaschinen, Bicycle-Ausrüstungsgegenstände, Schußwaffen, Zündhütchen, Radfahrer-Bedarfsartikel und Sportartikel. Verkauf direkt an jedermann, ohne Zwischenhandel. 5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtsendung.

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 611 (Harz).

Amt Bommern.

Zur Verhütung von Waldbränden.

Die öfters im Frühjahre und besonders häufig an Feiertagen offenbar infolge von Fahrlässigkeit vorkommenden Waldbrände geben Anlaß, auf die nachstehenden Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Nach § 309 des Strafgesetzbuches wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 M. (unter besonderen Umständen noch schwerer) bestraft, wer durch Fahrlässigkeit den Brand einer ihm nicht zugehörigen Waldung herbeiführt.

Mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird nach § 368 bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Haiden Feuer anzündet.

Ferner bestimmt das Feld- und Forstpolizei-Gesetz vom 1. April 1880 im § 44 folgendes:

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft wer:

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3. abgesehen von den Fällen des § 368, Nr. 6 d s Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königl. Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgesehen von den Fällen des § 360, Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten, zur Hülfe aufgefordert, seine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

Endlich bestimmt die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 21. November 1893:

Das Rauchen von Zigarren in Waldungen außerhalb der auf beiden Seiten mit Gräben versehenen Wegen ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 20. April 1882 hat folgende Bestimmung, deren Uebertretung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft wird.

§ 29. Bei Bränden in Waldungen, auf Haiden oder Mooren hat sich jeder von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe Aufgeforderte oder Verpflichtete mit Spaten, Axt oder Rodehacke zu versehen, sofern nicht unabwendbare Hindernisse entgegenstehen.

Bommern, den 5. April 1907. 5419

Die Polizei-Verwaltung. Frielinghaus.

Elegante Damenhüte

Pariser u. Wiener Genre

empfiehlt

Mathilde Krumnow, Hagen

Modesalon Badstr. 8. 5429

Franz Kluth,

Hagen i. W., Henbingstraße

Kammerjäger der Kgl Eisenbahn vertilgt radikal und sicher unt. Garantie: **Ratten, Mäuse, Erdratten, Schwaben, Wanzen, Ameisen, Schnecken** 2c., sowie sämtl. **Baum-Insekten.** Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Tornister Schultaschen Bücher-Mappen Bücher-Riemen

in guter Ausführung empfiehlt

Carl Schambach.

Hagen, Kampstraße 15a.

Frauen kauft nur Elektra-Kerzen, das **ist die einzige,** die den **selim. beh. Beim Gut leicht beschädigte billig. p. Pfd. 50, 75, 85 u. 1.10 hierbei: Aug. Vetter, Kampstr. 15.**

P. P.

Mit Ihrer „Rino-Salbe" bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schwerfleckte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.

Cöln, 21./9. 06.

O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Steinbüchla. Fälschungen weise man zurück.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte, **Plomben, Stiftzähne, Goldkronen, Zähne reinigen, Reparaturen** unter Garantie

Zahnziehen

ganz schmerzlos, mit Hülfe eines seit Jahren erprobten unschädl. Mittels. 157a

A. Baschant, Zahntechniker

Hagen, Elberfelderstr. 34, im Hause der hyg. Badeanstalt.

Krankenscheine werden angen. Beamte bedeut. ermäss. Preise.

Siparia italiano Zde semlüwi po cesky.

Palmin

Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

Wenn Sie Jemanden wissen,

der eine reichhaltige, vorzüglich redigierte, über alle bedeutsamen Vorkommnisse der Welt durch Wort und Bild schnellstens unterrichtende, äusserst billige Tages-Zeitung bestellen möchte, so geben Sie uns bitte die Adresse an, wir sind gern bereit, ihm einige Zeit den

Hagener General-Anzeiger

kostenlos zu senden.

Bibelstunde

in **Delstern** 8½ Uhr: Stadtmissionar **Goebel**,
in **Eilpe** 8½ Uhr: Past. **Grawert**

Verzeichnis

der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 6. April beurkundeten

Geburten:

Städtischer Meßgehilfe Gottlieb Dehnert 1 T. Fuhrmann August Klan 1 T. Drechslergehilfe Heinr. Gogarten 1 S. Fabrikschmied Konrad Dippel 1 S. Fuhrunternehmer Wilhelm Westheide 1 S. Handlungsgehilfe Friedrich Sauer 1 T.

Aufgebote:

Kaufmann Theod. Wilh. Paul Nonnenberg zu Hagen u. Margareta Balster zu Dortmund. Hilfsschaffner Franz Timmer zu Hagen u. Marie Nordmann zu Rietberg.

Eheschließungen:

Ingenieur Fritz Emil Kumbruch und Berta Emilie Paula Steinwender, beide Hagen.

Sterbefälle:

Maurer Wilhelm Kron, 23 J. Rentenempfänger Wilhelm Karl Weber, 63 J. August, S. v. Drechslergehilfe Heinr. Gogarten, 3 Std. Witwe Karoline Picht geb. Wicken 79 J. Witwe Therese Scheffer geb. Wielich, 78 J.

Morgen 9 Uhr

Fleischverkauf auf der Freibank.
Die Schlachthof-Direktion
5450 **zu Hagen.**

Schlachthof Haspe.

Mittwoch, den 10. April cr.,
vormittags 9 Uhr,
Fleischverkauf
auf der hiesigen Freibank. 5456
Die Schlachthofverwaltung.

Robert Bergfeld

Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

PIANOS

modernen Stils, Flügel u. Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrikant.
Alleinvertrieb d. Klavierspielapp.
Pianola und Aeriola.
Barmen
Neuerweg 40
Filialen in Köln und Düsseldorf.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Künstliche Zähne

pr. Zahn 3—4 M. unter Garantie, Plombieren, Zähnereinigen etc.

Zahnziehen

total schmerzlos. Viele lobende Anerkennungen.

R. Straus
Hagen, Elberfelderstr. 32
(gegenüber der Spinngasse.)
Sprechst.: 9—1, 2—7 Uhr.
Krankenscheine werd. angenomm.

Waschpulver
„Niegedacht"

ist das beste und im Gebrauch das billigste der Welt. — Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch. — Zu haben bei:

Gust. Hasenkamp u. Filiale
Aug. Better
Wilh. Becker
J. Kadden u. Filiale
O. Becker u. Filialen
J. Leyendecker
F. Driller
R. Asbeck
C. Karthaus Nachf.
A. Grote
F. Lohrmann
O. & F. Meibes
F. L. Drzasga
Fr. Brinker
Frau **M. Gelberg**
J. H. Bohnhoff
Ed. Wolff
Paul Kaufmann
L. Sieger
Gebr. Cordes
A. Hollmann
Hch. Roth
E. Berninghaus
Ernst Schenk
H. Souvageol, Haspe.

An- und Verkäufe!

Jg. strebs. Ehepaar s. kl. rent.
Spezialgeschäft
in **Milspe-Gevelsberg.**
Schriftliche Angebote m. Preis unter S. S. 1250 bis 12. d. Mts. Hauptpostlag. Hagen erbeten.

Foxterrier

stubenrein, zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Alter an die Geschäftsst. d. Z. unter Nr. 5441.

Mein Eisenwaren-Badengeschäft

in bester Lage der Hauptverkehrsstraße, ist mit oder ohne Haus zu verkaufen. 5352
Friedr. Cramer, Schwelm
Barmerstraße 4.

Gutgehendes
Restaurant

in sehr guter Lage, Großstadt des Wuppertales, ist zum billig. Preise von Mk. 78000 zu verkaufen. Anzahlung 18—20000 Mk. Umsatz 20 Hektol. Bier, 3 Hektol. Schnaps pro Monat. An Nebenmiete kommen 1650 Mk. jährlich ein. Antritt kann sof. erfolgen.
Reflekt. die über obige Anzahl. verfügen, belieben Offerten unt. **A. 9125** an das **Annoncen-Bureau E. Lohmann, Barmen,** zu senden.

Wohnhaus nebst mehreren Baustellen

mit **Bäckereibetrieb, voller Wirtschafts-Konzession** in Aussicht, sehr gut gelegen. Stadt von 16000 Einwohnern, viel Industrie, ist weit unter Taxwert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5278 an die Exped. dieses Blattes.

Ein
Original-Stollwerks-Schokoladen-Automat

wie neu, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 5342 an die Exped. d. Ztg.

2 große 5319
Bettstellen m. Matratze

sowie eine
u. Waschmaschine (Kampmann), zu verkaufen.
Hagen, Wasserstr. 2, 1. Etg.

2 eiserne Bettstellen

mit Betten wegen Raummangel für je 40 Mk. zu verkaufen.
Hagen, **Elberfelderstr. 30.**

Gebrauchtes 5436
Fahrrad

für 35 Mark zu verkaufen.
Hagen, Wehringhauserstr. 93 IV.

Wohnungs-Anzeigen!

Ladenlokal,

feinste Lage, **Mittelstraße 12,** ferner die **Wohnräume** der 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarden und Waschküche zu vermieten.
A. Acquistapace, Hagen,
5277 Elberfelderstraße 41.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern an kleine Familie zu vermieten. 5231
Hagen, Lützowstr. 6.

Ordentliche Leute,

8—10 Mann, erhalten Schlafstellen oder Kost und Logis.
5204 **Hagen,** Bergstr. 35.

Einige Herren können noch an
gutem bürgerlichen Mittagtisch

in besserem Hause teilnehmen.
5364 **Molkestr. 14** part.

Stellen-Gesuche!

Cautionsf. Mann

geborener Remscheider, wohl angesehen, sucht Vertretungen mögl. mit Ink. für Remscheid u. Umgeg.
Offerten unter 5447 bef. die Exped. dieses Blattes.

Militär-Invalide
sucht Stellung als Kassierer, Bote oder ähnlichen Posten.
Walter Schwarz, Hagen,
Schützenstraße 17.

Junges Mädchen,

das im Exportgeschäft gelernt, perfekt französisch spricht und korrespondiert, auch gute Kenntn. der engl. Sprache hat, stenographiert und Maschinenschreiberin ist, **sucht Stellung per Mai** unter bescheid. Anspr.
Offerten unter Nr. 5171 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, von auswärts
Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushaltes
in besserem Privathause 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung.
Angebote unter W. 5266 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Hohenlimburg.
Mädchen sucht Stelle

für Küche und etwas Hausarbeit. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Z. unter Nr. 1082 h.

Offene Stellen!

Gesucht ein
Fabrik-Sattler

der gleichzeitig auf dem Lager fertig werden kann. 5359
Wagenfedern- u. Werkzeugfabr.
Gesellsch. mit beschränkter Haftung
Eckesey, Neue Wilhelmstr.

Arbeiter

(Invalide nicht ausgeschlossen) für leichte Beschäftigung gesucht.
Hagen, Concordiastr. 3.

Mühlenarbeiter

gesucht. 5438
Hagen, Concordiastr. 3.

Suche für meine Mineralwasser-Fabrik und Flaschenbierhandlung einen
zuverlässigen Knecht.

Wilh. Timper jr.,
5436 Voerde (Gasperbach).

Tüchtige, solide
Anstreicher-gehilfen

suchen sofort 5439
Funcke & Hueck.
Zu melden Baubureau Eckesey.

Sofort tüchtiger
Anstreicher

gesucht. 5312
C. Freitag, Hagen,
Elberfelderstr. 94.

6—8 ordentliche Anstreichergehülfen

sucht bei hohem Lohn, sowie einen **Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.**
E. Liehte,
Maler- u. Anstreichermstr.
Dörne b. Dortmund
5175 Hotel Reichsadler.

Anstreichergehülfen

sucht 5276
Ernst Jansen, Schalksmühle.

Gute
Rockschneider

finden dauernde Arbeit bei
S. Heilbron Nachf. Haspe
5345 Kölnerstr. 20.

Buchbinder

gesucht. 5422
W. Quitmann, Hagen.

Junger Friseurgehilfe

gesucht.
Rudolf Weidenbach, Hagen
Rembergstraße 1. 5446

Friseurgehülfe

auf sofort gesucht. 5274
Gust. Neuschäfer, Haspe,
Enneperstraße 79.

Suche für meine Kunstschmiede und Schlosserei einige
Gehülfen

sowie einen 5390
Lehrling.

W. Huckenbeck, Hagen i. W.
Paschestraße 12.

Konditor- u. Bäckergehülfe

sofort gesucht. 5399
Ew. Holberg, Gevelsberg,
Hagenerstr. 79.

Schlosser gesucht

welche auf Gußsachen gearbeitet haben. 5290
Hagen, Eckeseyerstr. 122.

Tüchtige Schneidergesellen

gesucht. 5294
Chr. Kahlhöfer,
Barmen, Heckinghauserstr. 72.

2 Feilenhauer

für Maschinenhauerei suchen
Carl Falkenroth Söhne,
5289 **Schalksmühle.**

Tücht. solid.
Amerika-Former

gesucht. 5291
Hagen, Eckeseyerstr. 122.

Lehrling

für die Maschinenschlosserei gesucht. 5385
Voswinkel & Dix, Hagen
Altenhagenerstr. 89.

Ein junger Mann

für **Kontor,** welcher in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist, **gesucht.**
Offerten unter Nr. 5341 an die Exped. dieses Blattes.

Kräftiger
Lehrling

mit gutem Zeugnis zu Ostern gesucht. 166a
Otto Adrian, vereidet. Landmesser u. Ingenieur,
Fleyerstraße 14.

Tücht. 1. Verkäuferin

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren per 1. Mai gesucht. Nur solche, die in fl. Geschäft. tätig gewesen, wollen sich melden. Offert. mit Bild, Zeugn. u. Geh.-Anspr. bei freier Station an 5350
Julius Eick Nachf.
Herford i. Westf.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft zum baldigen Eintritt eine ordentliche 5405
Verkäuferin

die auch im Haushalt tätig sein muß.
Heinrich Roth, Hagen.

Suche für sofort oder 1. Mai eine angehende evgl.
Verkäuferin
für Kolonialwarengeschäft, welche auch mit im Haushalt tätig sein kann. Wirt **Heinrich Knnze,**
Altenbochum bei Bochum,
Karolinenstraße 57.

Hohenlimburg.
Kräftiger Knabe als 1076b
Klempner-Lehrling

gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Suche für meinen herrschaftl. Haushalt für 1. od. 15. Mai ein älteres 5400
Küchenmädchen,

welches die bürgerliche Küche gründlich versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. Schriftl. Offerten bitte zu richten an
Frau Paul Boeddinghaus jr.
Elberfeld, Platzhofstr. 11.

Zum 1. Mai ein erf. ält. evgl.
Küchenmädchen

und ein erf. evgl. 5322
Zweitmädchen

gesucht. **C. A. Simons,**
Elberfeld, Casinostr. 25.

Ende April oder Anfang Mai ein älteres, erfahrenes, zuverlässiges **Mädchen** f. Küche und Hausarbeit in kl. Haushalt gesucht. Offert. mit Zeugnisabschrift. erbeten an Frau **Arth. Reinhold,** Crefeld, Steinstraße 173. 5348

Für herrschaftlichen Haushalt, 3 Personen, nach **Gent** (Belgien) wird tüchtiges evangel. 5285
Dienstmädchen
bei gutem Lohn u. freier Reise per bald gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Gefl. Offerten sind zu richten an
Frau Pfarrer **Domela,**
106 Coupure, Gent (Belgien.)

Zum 1. oder 15. Mai wird ein zuverlässiges, properes
Mädchen

für einen kleinen Haushalt gesucht.
Hagen, **Bergstraße 49,** 1. Et.

Suche ein in allen Arbeiten erfahrenes
Dienstmädchen

sofort oder Mai. 5443
Frau Wilh. Piepenstock,
Hagen, Eckeseyerstr. 10.

Mädchen

in allen Hausarbeiten erfahren, gegen guten Lohn gesucht
5447 **Roonstraße 10,** Hagen.

Tüchtige Kostümbüglerinnen

auf sofort gesucht. 5445
Färberei Engel, Hagen
Hochstraße 24.

Einfaches Fräulein

zur Stütze des Haushalts per sofort gesucht.
Hagen, **Hochstraße 54** III.

Waschfrau

die Wäsche außer dem Hause besorgt, gesucht. 5421
Hagen, Langestr. 47 II.

Properes jüngeres
Mädchen

sofort gesucht.
5431 **Mieritz,**
Hagen, Elberfelderstraße 103.

Properes, fleißiges
Mädchen

wird bei guter Behandlung und Lohn gesucht. 5434
Hagen, Langestr. 60.

Freundliches 5432
Zimmermädchen,

welch. evt. auch angelernt wird, für 15. April gesucht.
Hotel zum Adler, Elberfeld.

Für gut. bürgerlichen evangel. Haushalt suche tüchtiges, kinderliebes 5433
Mädchen

für alle Hausarbeit per sofort, evtl. später, gegen hohen Lohn.
Frau **Fritz Beckebanze, Barmen,**
Unterdörnerstr. 56 I.

Properes, fleißiges 5402
Mädchen

mit guten Zeugn. in kl. Haush. m. 1 Kinde geg. gut. Lohn gesucht.
Frau Richard Wurm,
Elberfeld, Kaiser Wilh.-Allee 13, I.

Dienstmädchen

per 1. Mai gesucht. 5440
Frau **Holzapfel, Hagen,**
Neue Friedrichstr. 1.

Ein tüchtiges 5449
Morgenmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hagen, **Buscheystraße 19, 2 Tr.**

Dienstmädchen gesucht.

Zum 1. Mai oder früher bei gutem Lohn ein durchaus tüchtiges, sauberes Mädchen gesucht, welches bereits in besseren Häusern tätig war. 5423
Wetter-Ruhr, Kaiserstr. 37.

Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes
Küchenmädchen

sowie ein älteres erfahrenes
Kindermädchen

mit guten Zeugnissen. 5330
Bitte vorher brieflich anmelden.
Frau **Otto Dircks,**
Barmen, Gewerbeschulstr. 42.

Tüchtiges Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai oder früher gesucht. (5333
Frau Dir. Dr. **Heckmann,**
Elberfeld, Kastanienstr. 21.

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt von 3 Pers. per sofort oder bald gesucht.
5331 Frau **Emil Spies,**
Barmen, Emilienstr. 50a

Ein Pfarrfamilie ohne Kinder sucht zum 1. Mai ein braves, in den häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren.
5225 **Haarbeck,** Hilden.

Ein ordentl. Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn, bei Familienanschluß per sofort oder **1. Mai** gesucht.
Frau Ed. Schmitz, Rheydt,
5228 Hauptstr. 34.

Ein properes 5395
Morgenmädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Zu erfragen
Hagen, Bahnhofstr. 49, 3. Et

Wollen Sie gut und billig rauchen?



Probe 200 Matador und 100 gute bis feinste Cigarren in 10 Sorten zusammen mit Porto für nur 6,50 M. per Nachnahme. Garantie: Umtausch oder Rücknahme, daher kein Risiko. Bitte die günstige Gelegenheit zu benutzen und zu bestellen bei **P. Pokora,** Cigarren-Fabriken, **Neustadt,** Westpr. N. 108 A.

Tempergußformer

sucht 5332
Sülzer Eisenwerk

Fremerey & Stamm
Cöln-Sülz, Marsilinsstraße 19.

General-Agent gesucht.

Eine der leistungsfähigsten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften sucht für
Hagen

einen energischen General-Agenten unter **sehr günstigen Bedingungen.** Offerten unt. **K. N. 4419** an **Daube & Co., Cöln.** 5288

Auf sofort eine
Rockarbeiterin

gesucht.
Hermine Schüren, Hagen,
5430 **Wehringhauserstr. 27, 2. Etage.**

Ein tüchtiges 5454
Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn für sofort oder später ges.
Hagen, **Frankfurterstr. 58.**

Ein tüchtiges
Küchenmädchen

und ein 5401
Zweitmädchen

nach Köln gesucht. Näheres
Hagen, Körnerstr. 98.

Offerten-

Einsender!

Wir bitten
Chiffre u. Nummer
genau und deutlich
auf den Offertbriefen anzugeben

Nachteile
Zeitversäumnisse
Porto-Unkosten
entstehen durch Angabe einer falschen oder ungenauen Chiffre und Nummer!

Gesucht für Mitte Mai ein jüngeres
Dienstmädchen

zu melden vormittags von 8—12 und nachmittags von 6 Uhr an
Hagen, Lessingstraße **1.** III.

Wegen Heirat des jetzigen suche zu Mai ein ordentliches evang.
Dienstmädchen.

Hagen, Körnerstr. 20, III.

Ein properes
Dienstmädchen

per 1. Mai oder später gesucht.
Hagen, Grabenstr. 7, I
Meldungen Vormittags.

Ein ordentliches
Dienstmädchen

per 1. Mai gesucht.
Hagen, Wehringhauserstr. 45.

Einzelne Dame sucht 5457
Morgenmädchen,

das schon in Stellung gewesen ist.
Hagen, Körnerstr. 50 I. Etage.

Wegen Umzug

ein Posten gut abgelagerte
Cigarren

weit unter Preis abzugeben.
Beste Gelegenheit auch für Wiederverkäufer.
A. Aquistapace
Hagen i. W.,
41 Elberfelderstrasse 41.

Die Hypothekenbank in Hamburg

beleiht Wohn- u. Geschäftshäuser in guten Lagen unter günstigen Bedingungen.
Auskunft erteilt und Aufträge nimmt entgegen 3516
Otto Kohlhage,
Hagen i. W.

Neu! Neu!
Kopier-Mappe

D. R. G. M.
mit auswechselbarem Kopierheft, 50 Blatt enthaltend
unentbehrlich für jeden Geschäfts- und Privatmann, Vereine, Hotels, Reisenden
u. s. w.
zum Kopieren von Geschäfts- u. Privatbriefen, Rechnungen, Berichten u. s. w., gleichzeitig als Schreibmappe, Schreibunterlage und zum Aufheben von Papier, Karten, Kuverts ꝛc. zu verwenden.
Preis 3 Mk.
Zu beziehen durch
Ludwig Gräwe, Hagen i. W.
Riegestr. 32.